Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 262 Freitag, den 6. November 1896.

Die Präsidentenwahl in Nordamerika.

Wie unschwer vorauszusehen war, ist bei den Wahlen zum Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika der republikanische Kandidat Mac Kinley durchgedrungen, der damit in einem Alter von dreiundfünfzig Jahren das Ziel seines Ehrgeizes erreicht hat. Damit soll freilich für den neuen Präsidenten kein Vorwurf ausgesprochen sein, denn ein jeder echte Yankee, und das ist Herr Mac Kinley zweifellos, hat den Ehrgeiz, einmal Präsident seiner Republik zu werden, weil ihm eben die Möglichkeit hierfür gegeben ist. Damit giebt nun die demokratische Partei, welche sich durch den Präsidenten Cleveland wiederholt die Regierung der nordamerikanischen Union gesichert hatte, die Herrschaft wieder an die republikanische Partei ab, die früher in dem Ruhm, die eifrigsten Beutejäger in ihren Reihen zu zählen, stand. Auch heute ist das nicht viel anders, nur daß die Demokraten es nicht viel weniger gut verstanden, ihre Taschen auf Staatskosten zu füllen, eine ernsthafte politische Reformpartei ist heute keine von Beiden, jede strebt nach Macht, Beherrschung der Massen und nach Geld, an und für sich haben die große Menge der nordamerikanischen Bevölkerung und Europa von den Demokraten, wie von den Republikanern gleich wenig zu erwarten. Und wenn es heute noch als das kleinere Uebel bezeichnet wird, daß der Republikaner Mac Kinley und nicht der Demokrat Bryan gewählt worden ist, so mag das für den Augenblick stimmen, während doch kein Mensch zu sagen vermag, ob nicht in den drei bevorstehenden Amtsjahren des neuen Präsidenten aus dem kleineren Uebel das größere zu werden vermag.

Präsident Mac Kinley ist echter Yankee, also Geschäftsmann durch und durch, und zwar auch in Fragen der Politik. Es kommt ihm nicht an auf Fragen der Gerechtigkeit, sondern auf Fragen des Dollar-Verdienstes, was er genügend in seinen wirthschaftlichen Prinzipien beweist. Den bekannten neuen Zolltarif mit seinen thurmhohen Chikanen, durch welche der deutsche Waarenabsatz in Nordamerika ganz bedeutend geschmälert worden ist, ist nicht in allen Einzelheiten von ihm ausgearbeitet, hat aber seine schärfsten Spitzen auf den Antrieb des Herrn Mac Kinley erhalten. Er hat auch in gelegentlichen Reden gar keinen Zweifel daran gelassen, daß seiner Ueberzeugung nach europäische Industrie-Erzeugnisse in Nord-Amerika überhaupt nichts zu suchen hätten, man könne Alles und Jedes, was man gebrauche, allein fabriziren. An die Möglichkeit, daß dann Europa sich eines schönen Tages gegen die nordamerikanische Waaren-Einfuhr werde absperren können, hat der heutige Präsident in seinem klassischen Yankee-Uebermuthe freilich nicht gedacht, weil die Herren in der neuen Welt eben glauben, Europa Alles und Jedes bieten zu können. Nun wird am Ende ja nichts so heiß gegessen, wie es gekocht wird, und der Präsident Mac Kinley wird sich nicht mehr ganz so kräftig ausdrücken, wie der Parteiführer Mac Kinley, aber daß von dem Präsidenten der nordamerikanischen Union ein tüchtiges Stück zu erwarten ist, hat man schon aus der nicht geringen Zahl von Streitigkeiten gesehen, die selbst der doch als recht besonnen geltende Präsident Cleveland vom Zaune brach. An einen Krieg mittels Gewehren und Kanonen mit den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika wird auch in Zukunft Niemand zu denken brauchen, aber schweren wirthschaftlichen Verwicklungen sind wir vielleicht eher zu nah, als zu fern.

In den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika dreht sich die ganze Staatspolitik in ihrem innersten Kern nur darum, denen, die schon Millionen besitzen, weitere Millionen zuzuführen. Zur Erreichung dieses gerade nicht sehr edlen Zieles werden die großen Massen der Bevölkerung von den Parteien eingespannt, werden ihnen Versprechungen gemacht, die sich nun und nimmer erfüllen können und daher auch zu nichts Anderem führen werden, als zu einer weiteren Verschärfung der schon heute außerordentlich weitgehenden Gegensätze sozialer Natur. Es wird viel über die Bewegung und Verbitterung der Massen, wie sie bei uns im deutschen Reiche herrscht, geschrieben, aber wir sind noch gut dran im Vergleich zu den Verhältnissen, die jenseits des Ozeans obwalten. Schon mehr als ein gründlicher Kenner der Verhältnisse der nordamerikanischen Freistaaten hat sich dahin ausgesprochen, daß sie wohl den ersten Staat zeigen werden, der einen sozialen Krieg erlebt. Gerade die letzte Präsidentenwahl hat wieder die Massen in außerordentlicher Weise bewegt, und die Folgen werden nicht ausbleiben.

Die europäischen Staaten haben keinen Anlaß, gegenüber der Entwicklung der Dinge in Nordamerika ihre Ruhe zu verlieren, aber sie haben allen Anlaß, jede Handlung dort mit größter Aufmerksamkeit zu verfolgen. Die Yankee's besinnen sich nicht lange, eine wirthschaftliche Streitfrage vom Zaun zu brechen, und für den behaglichen Weg der diplomatischen Verhandlungen, wie er sich in Europa zeigt, haben sie kein Verständniß. Es ist aus dem letzten Jahre bekannt, wie man gegen die deutsche Zuckereinfuhr allerlei Schraubereien anwenden wollte, und die damals entstandenen Schwierigkeiten sind keineswegs sämmtlich behoben. Vor allen Dingen kann aber das, was war, jeden Angenblick wiederkommen, weil nicht nur der Regierung des Präsidenten Mac Kinley, sondern überhaupt einer jeden nordamerikanischen Regierung in dieser Beziehung Alles zuzutrauen ist.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. November.

Der **Kaiser** ist Mittwoch früh zur Jagd in Groß-Strehlitz (Oberschlesien) eingetroffen. Der Monarch begab sich sofort in das Jagdgelände. Am heutigen Donnerstag Nachmittag reist der Kaiser nach Pleß weiter.

Die **Kaiserin** wohnte am Mittwoch Vormittag der Einweihung des neuen Erziehungshauses bei Zehlendorf bei.

Dem Herzog Adolph Friedrich zu Mecklenburg-Schwerin verlieh der Kaiser den Rothen Adlerorden erster Klasse.

General z. D. v. **Zychlinski** in Berlin begeht am 15. Nov. die diamantene Hochzeit.

Die Einführung Dr. **Kayser's** in sein Amt als Senatspräsident des Reichsgerichts, die Montag erfolgen sollte, infolge Erkrankung des Herrn Kayser aber nicht stattfinden konnte, wird nunmehr am heutigen Donnerstag vollzogen werden. Dr. Kayser befindet sich bereits auf dem Wege der Besserung. Bekanntlich übernimmt Dr. Kayser den Vorsitz im fünften Zivilsenat. Die Prozesse, über welche dieser Senat zu entscheiden hat, bewegen sich auf den schwierigen Rechtsgebieten des altpreußischen Rechts.

Der **Reichsanzeiger** schreibt zu der Mittheilung der „Bank und Handelsztg.“, der Besuch des **Zaren** beim **Fürsten Bismarck**, welcher bestimmt in Aussicht genommen, sei auf Anregung von höchster Stelle aus unterblieben, daß er zu der Erklärung ermächtigt sei, daß weder an Allerhöchster Stelle noch in amtlichen Kreisen von einer Absicht des russischen Kaisers, den Fürsten Bismarck zu besuchen, etwas bekannt geworden ist. Die Angaben über die Gründe, warum der Besuch unterblieben sei, beruhen daher auf Erfindung. — Da der Reichsanzeiger bekanntlich nicht jede beliebige falsche Zeitungsnotiz dementirt und vor Allem mit seinen Richtigstellungen sonst nicht so schnell bei der Hand ist, so scheint es, als nehme man in Regierungskreisen an, daß Fürst Bismarck die Ueberzeugung habe, ein Besuch des Zaren bei ihm sei irgendwie hintertrieben worden. Man erinnert sich dabei der Vorgänge aus dem Jahre 1892, wo der Fürst bei seinem Aufenthalte in Wien gelegentlich der Hochzeit des Grafen Herbert keinen Zutritt zum Kaiser Franz Joseph erhielt.

Die **Wiener „Neue Presse“**, die z. Z. mit dem **Fürsten Bismarck** Beziehungen zu unterhalten scheint, bringt **abermals eine Enthüllung**. Um die Mitte der 70er Jahre habe Fürst Bismarck in Varzin ein eigenhändiges Schreiben des damaligen Zaren Alexander II. aus der Krim erhalten mit der direkten Anfrage, ob Deutschland ruhig bleibe, wenn Rußland Oesterreich in Galizien angreife. Fürst Bismarck antwortete nicht, sondern schickte das Schreiben mit einem entsprechenden Begleitschreiben an Kaiser Wilhelm. Auf eine zweite russische Anfrage beantragte Fürst Bismarck beim Kaiser sogar die Abberufung des deutschen Botschafters aus Petersburg. Diese Haltung Deutschlands verhütete einen russischen Angriff gegen Oesterreich. Rußlands Kriegsbedürfniß entlud sich dann gegen die Türkei. Bald darauf schloß Rußland mit Oesterreich den Reichstädter Vertrag und verlangte, Oesterreich sollte diesen vor Deutschland geheim halten. Oesterreich theilte jedoch Deutschland den Vertrag mit zum Danke dafür, daß Deutschland damals den russischen Angriff verhindert hatte. — Das Blatt erklärt weiter, man verspreche sich in unterrichteten Kreisen von den Hamburg-Wiener Veröffentlichungen einen **Nutzen nach verschiedenen Richtungen**. Zunächst komme der Eindruck in Betracht, den sie und ihre laute Besprechung in der europäischen Presse auf den Zaren machen muß; ähnliches bleibe bezüglich des deutschen Kaisers abzuwarten. Der Eindruck sei auf beiden Seiten stark. Man nimmt nach der „N. Frankf. Pr.“ an, daß die Einwirkung zur Wiederannäherung der Kaisermächte führen werde. — Daß dies mit ein Zweck der Veröffentlichung war, glauben wir gern, bezweifeln jedoch, daß die „Enthüllungen“ der geeignete Schritt zur Erreichung dieses Zieles waren.

Mit dem Brandmal.

Roman von **Marc Roberts.**

(Nachdruck verboten.)

(37. Fortsetzung.)

18.

Abermals sind fünf Jahre vergangen, seit dem soeben Geschilderten, ein Jahrzehnt ist vorübergerauscht zwischen heute und dem Tage, da Friedrich Weihold den deutschen Boden verließ, um in Amerika das tiefste Elend, aber auch eine glückliche Zukunft zu finden.

Wieder, wie dereinst, steht ein ernster schweigsamer Mann auf dem Verdeck des Dampfers, welcher die Fahrt nach Hamburg unternimmt.

Seltsame Fügung! Es ist dasselbe Schiff, welches zehn Jahre früher Weihold den Sträfling, in das neue Land trug, derselbe Kapitän, der einst den Armen einen Betrüger nannte.

Verwittert wie die Schiffsmasten und das Verdeck, sind die Züge des Kapitäns.

Mürrisch schreitet er an dem nachdenklichen, eleganten Herrn vorüber, der sinnend auf die leichtbewegte Wassermasse blickt.

Es wäre für ihn eine Unmöglichkeit, den ehemaligen Sträfling in dem so distinguirt aussehenden Passagier der ersten Klasse zu erkennen.

In dem wohlgenährten Antlitz Weihold's, das der englische Bart umgiebt, sind kaum noch schwache Spuren der einstigen Qualen zu entdecken.

Es hat ihn hinübergetrieben, noch einmal in die alte Welt, um Auge in Auge vor seinen Theuren zu stehen, deren lichte Bilder ihn nicht verließen in allem Leid.

Sein Weib, seine Kinder.

Durch eines der ersten Auskunft-Bureaus ließ er sich seine Fragen beantworten, schon vor längerer Zeit.

Daß er bis jetzt zauderte, lag daran, daß ihn noch immer jenes drückende Gefühl beschlich, den Seinen vielleicht zu schaden. Aber endlich verwarf er diesen Gedanken. War nicht der alte Weihold todt und ein anderer entstanden?

Die Sehnsucht erfaßte ihn mehr und mehr und schließlich gab er ihr nach.

Nicht schaden will er seinen Teuren, nein, sie freudig erheben.

Und lebten sie in wenig beneidenswerthen Verhältnissen, so — er war nach und nach ein reicher Mann geworden, der Allen helfen kann.

Rascher klopften seine Pulse bei dem Erinnern an die Heimath, an sein Weib, in deren Brust die einstige tiefe Liebe entschlummerte unter den tausend Nadelstichen des Schicksals.

Wenn es ihm gelänge, diesen Schatz wieder zu heben!

Und vornehmlich dieser Gedanke ist es, der ihn immer wieder beschäftigt, den Wunsch in ihm erstehen läßt, die „Adria“ möge rascher, eiliger die Fluthen durchschneiden.

Zwei Tage später hat das Central-Hotel der deutschen Metropole einen neuen Gast erhalten, Mr. Douglas aus New-York, der auf unbestimmte Zeit mehrere prächtig ausgestattete Räume in Anspruch nahm.

* * *

Es ist eine kleinere, aber äußerst behagliche Wohnung im Süden Berlins, welche die seit einigen Jahren nach hier übersiedelte Frau Anna Berger mit ihrem Sohn Robert bewohnt.

Letzterer ist ein ganz prächtiger Mensch, der Stolz und die Freude seiner Mutter geworden.

Keine Sorge trübt sein heiteres Gemüth, mit einer schwärmerischen Liebe hängt er an der Mutter, welche das Glück wohl zu schätzen weiß, einen solchen Sohn zu besitzen.

Robert ist Referendar und hat die schönsten Aussichten, eine glänzende Karriere zu machen, etwa wie Schwager Hans, der Regierungs-Assessor ist und in allernächster Zeit einen angesehenen Gesandtschafts-Posten bekleiden soll.

Soeben kam Robert vom Amt nach Hause und die Mutter erwartet ihn bereits, an dem blütenweiß gedeckten Tische sitzend, ohne indessen auch nur einen Bissen vor seinem Eintreffen anzurühren.

Mit dem gewohnten, übermüthigen Lächeln betritt er das Zimmer, die Mutter begrüßend.

„Halt, Mama! Noch bevor Du einen Bissen zum Munde führst, vernimm eine große Neuigkeit!“

Erstaunt blickt ihn Frau Anna an.

„Eine Neuigkeit?“ sagt sie. „Da bin ich wirklich gespannt!“

„Das konnte ich mir denken,“ lacht Robert. „Aber rathe einmal, was es ist.“

„Im Errathen war ich niemals groß, Robert.“

„Ein Brief!“ ruft der junge Mann und zieht aus der Tasche das mäßig große, glänzend weiße Couvert.

„Ein Brief?“ macht Frau Anna verwundert. „Von wem denn nur?“

„Das eben wird vorläufig zum Geheimniß. Vielleicht ein Liebesbrief an Mama!“

„Laß doch die Scherze Robert,“ verweist die Mutter, „eine alte Frau —“

„Nun höre einmal, Mama,“ entgegnete Robert allen Ernstes. „Du führst mit Vorliebe immer das Wort „alte Frau“ im Munde. Da könnte sich Mancher gratulieren, solch eine Frau zu bekommen.“

„Nun gieb den Brief, Robert!“ bittet ihn die Mutter unruhig.

„Hier, Mama, von der Stadtpost gebracht.“

Damit überreicht er ihr das Couvert, dessen Aufschrift sie sorgsam betrachtet.

Ein heißer Gedanke schießt ihr durch den Sinn.

Diese Züge — aber nein, es ist nur eine Täuschung jene Anderen, die sie einstmals so gut kannte, waren doch verschieden, nicht so schraff, so selbstbewußt.

Dennoch erhebt sie sich in starker Erregung.

„Erlaube mir, Robert, daß ich ihn gleich erbreche. Ich habe ja gar keine rechte Ahnung, was man mir mittheilen könnte. Du bedienst Dich wohl selbst einige Minuten.“

Damit schreitet sie nach dem Erkerplatz am Fenster, den eine Doppelreihe blühender Blumen umgiebt.

„Bitte Mama, ich kann warten!“ ruft Robert, ergreift eine zur Hand liegende Morgen-Zeitung und lehnt sich zurück.

Von Zeit zu Zeit fällt sein Blick auf die Mutter. Seine Heiterkeit hat nachgelassen.

In den Mienen Frau Anna's ist eine heimlich unterdrückte Sorge zu lesen, eine Angst.

„Was hat sie nur?“ denkt Robert unwillkürlich.

(Fortsetzung folgt.)

Wie die „Mil. Pol. Corr.“ mittheilt, beabsichtigt man in konservativen Kreisen, im Reichstage wegen der Nichterneuerung des Assekuranzabkommens mit Rußland im Jahre 1890 eine Interpellation zu stellen. Daß diese Interpellation beantwortet werden wird, erscheint uns sehr zweifelhaft; wir glauben daher auch nicht, daß sie überhaupt wird eingebracht werden.

Der Kommandeur der ostafrikanischen Schutztruppe von Trotha hat, wie verlautet, seinen Abschied nachgesucht.

In der nationalliberalen Reichstagsfraktion wird sich demnächst insofern eine Wandlung vollziehen, als der langjährige Führer der Partei, Oberpräsident von Bennigsen, die Leitung derselben abgeben und aller Voraussicht nach der Abg. v. Eynern die Führung der Partei übernehmen wird.

Invalidenrenten sind 204 888 seit dem Inkrafttreten des Gesetzes bis einschließlich 30. September 1896 bewilligt worden, Altersrenten 289 813. Beitragserstattungen sind bewilligt: an weibliche Versicherte, die in die Ehe getreten, 50 492, an die Hinterbliebenen von Versicherten 14 789.

Die endgiltige Beschlußfassung über die Gehaltserhöhungen der Beamten wird in einer demnächst stattfindenden Sitzung des Staatsministeriums erfolgen. Die bereits gemachten Mittheilungen über die Gehaltserhöhungen der Richter, höheren Lehrer und Universitätsprofessoren bestätigen sich der „Nat.-Ztg.“ zu Folge. Für die Beamten der Bauverwaltung ist u. A. die Errichtung von 130 neuen etatsmäßigen Stellen beabsichtigt. Gleichzeitig mit den Vorschlägen über die Gehaltserhöhungen wird ein Gesetzentwurf behufs Erhöhung der Wittwen- und Waisenpensionen eingebracht werden; bei den Wittwenpensionen wird sowohl der Mindest- als Höchstbetrag gesteigert werden. Bezüglich der Erhöhung der Offiziersgehälter verlautet, daß das Gehalt der Premierlieutenants auf 1800 Mark, das der Hauptleute auf 3600 Mark gebracht werden soll.

Die „Nat.-Ztg.“ bestätigt, daß 15 Millionen der Staatseisenbahnüberschüsse zu Tarifermäßigungen für Eisenbahngüter werden verwendet werden.

Wegen weiterer Verminderung des Schreibwerks und Vereinfachung des Dienstbetriebes sollen vom Montag ab im Reichspostamt zu Berlin Berathungen stattfinden, an denen auch einige Beamte aus verschiedenen Ober-Postdirektionsbezirken theilnehmen.

Wegen der Elbkorrektion ist nunmehr eine völlige Verständigung zwischen Hamburg und Preußen über die in Betracht kommenden Fragen erzielt. Die formelle Vollziehung des Vertrages ist demnächst zu erwarten.

Die Verordnung über die Ausübung der Rechte des Staats gegenüber den Parochialverbänden in größeren Orten wird heute im preußischen Staatsanzeiger veröffentlicht.

In dem Prozeß des Hofpredigers a. D. Stöcker gegen den Redakteur der Neuen Saarbrücker Ztg. Schwuchow wegen Beleidigung erachtete der Gerichtshof eine Beweiserhebung nothwendig über die Behauptung des Beklagten, Stöcker habe sich vor der Oeffentlichkeit Unwahrheiten schuldig gemacht, so daß der Beklagte berechtigt gewesen sei, ihm bürgerliche Erlichkeit und kirchliche Lauterkeit abzusprechen; ferner soll eine Beweiserhebung darüber angestellt werden, ob Stöcker seine Stellung als Hofprediger durch Täuschung erschlichen habe und schließlich, ob Stöcker den Rath seiner Freunde, gegen seine Gegner gerichtlich vorzugehen, aus dem Geiste der Versöhnung heraus oder aus Furcht vor der Oeffentlichkeit unbefolgt gelassen habe. — Also kommt's doch einmal dazu! Da wird sich jetzt besonders der „Kladderadatsch“ freuen!

In dem Prozeß des Pfarrers Witte gegen den Hofprediger a. D. Stöcker ist der Termin auf Antrag Wittes vom 20. November auf den 12. November zurückverlegt worden.

Ein neuer Sturm zum Austritt aus der Landeskirche wird von den Berliner Sozialdemokraten geblasen. Es ist eine öffentliche Versammlung einberufen; das erloschene Interesse soll nun mit Gewalt wieder wachgerufen werden und so hat man diesmal einen Reichstagsabgeordneten, den „Genossen“ Vogtherr, für die Sache gewonnen. Er wird am heutigen Donnerstag sprechen über „Der Einfluß des Religionsunterrichts auf unsere heranwachsende Jugend“ und „Religionsfreiheit und der Austritt aus der Landeskirche“.

Ausland.

Rußland. Der Gesetzentwurf über die Zulassung ausländischer Unternehmungen zu Geschäftsoperationen innerhalb des russischen Reiches, welcher von einer Kommission ausgearbeitet ist, läßt die gegenwärtigen Bestimmungen unverändert bestehen. Die Zulassung hängt von der Erlaubniß der Regierung ab, welche dieselbe unter gewissen Bedingungen ertheilt. Aber der Entwurf fügt folgende Bestimmungen hinzu: Verboten werden durch das Gesetz diejenigen ausländischen Unternehmungen, welche ihr Geschäft im Auslande betreiben und keine Filialen in Rußland haben. Der Entwurf schlägt auch ein gesetzliches Verbot gegenüber allen ausländischen Unternehmungen derjenigen Staaten vor, mit denen Rußland kein Handelsabkommen hat, selbst wenn diese Unternehmungen den Vorschriften entsprechend eingerichtet sind. Die Filialen müssen in Rußland in das gerichtliche Handelsregister desjenigen Ortes eingetragen werden, an dem sie ihren Sitz haben. Dem Antrage auf Einschreibung in das Register muß ein Beglaubigungsschreiben des russischen Konsuls beigegeben werden, des Inhalts, nicht allein daß die Unternehmung in dem und dem Lande ins Leben gerufen ist, und als zahlungsfähig anerkannt ist, sondern auch daß sie in derselben Weise weiter handeln wird. Ueber die Schließung der Filiale ist eine bezügliche Eintragung im Handelsregister unerläßlich. In diesem Falle muß der bezügliche Antrag ebenfalls von einem Beglaubigungsschreiben des russischen Konsuls begleitet sein des Inhalts, daß das Unternehmen im Heimathslande entweder den Betrieb eingestellt hat oder zahlungsunfähig geworden ist. Nach dem Entwurf wird eine Unternehmung nur unter der Bedingung als ausländische anerkannt, daß sie den Betrieb in ihrem Lande fortsetzt und nur ihren Wirkungskreis auf Rußland ausdehnt. Diese letztere Klausel soll in Zukunft Kunstgriffe der Industriellen verhindern, welche den Zweck hatten, die Unternehmung der russischen Gesetzgebung zu entziehen. Der Gesetzentwurf schlägt dieselbe Handelsgesetzgebung vor, wie sie in Frankreich besteht. Auch für die russischen Aktien-Unternehmungen im Auslande sieht der Entwurf Aenderungen vor.

Provinzial-Nachrichten.

— **Gollub**, 4. November. Während die Ehefrau des Arbeiters U. von hier ihre Kinder ohne Aufsicht ließ, versuchten diese mit einem Lichte die Fliegen an der Wand zu verbrennen, kamen dabei den Fenstervorhängen so nahe, daß diese Feuer faßten und Wirthschaftsgegenstände, Wäsche 2c. in Flammen setzten. Die Nachbarschaft bemerkte das Feuer, rettete die Kinder aus dem Qualm und löschten die Gluth.

* **Schönsee**, 4. November. In vergangener Nacht Morgens 2 Uhr hat hier ein großer Brand gewüthet. Vier Scheunen sind niedergebrannt.

— **Schönsee**, 3. November. Am 1. d. Mts. hat eine von Herrn und Frau Bürgermeister Dous berufene Versammlung beschlossen, hier einen Kindergarten ins Leben zu rufen. Fünfzehn Familien wollen ihre Kinder den Kindergarten sofort besuchen lassen. Es fehlt nur noch eine geeignete Kindergärtnerin. — In der letzten Nacht hatte ein Kaufmann zwei Wagen mit mehreren Faß Petroleum auf dem Markte stehen lassen. Von ruchloser Hand wurden fünf Fässer angebohrt und das Petroleum in Brand gesteckt. Dadurch, daß das Feuer von dem Nachtwächter bald bemerkt wurde, ist größeres Unheil verhütet worden.

— **Briesen**, 4. November. Die Herbst-Bullenkörung findet im Kreise Briesen statt: am 9. November in Briesen, Myschlewitz, Dymberg, Kossowken und Arnoldsdorf, am 11. November in Plywaczewo, Siegfriedsdorf, Bielsk und Stemsk.

— **Schlochau**, 4. November. Ein vom Unglück verfolgter Mensch scheint der Besitzer K. in Pollnitz hiesigen Kreises zu sein. Nachdem derselbe am Sonntag in einen 40 Fuß tiefen Brunnen gefallen, aber von dem Förster Köhler aus Pollnitz noch glücklich herausgezogen worden war, fuhr K. Montag Abend in einen Torfbruch, wo sein Pferd ertrank und er sich selbst nur mit vieler Mühe vom Tode des Ertrinkens retten konnte.

— **Krojanke**, 4. November. Diesen Donnerstag findet in Wonzow die Ausgrabung der Leiche des vor vier Wochen von Wilddieben erschossenen Oberjägers Sommerfeld statt. Wie man erfährt, soll in dem Leichnam noch nach Schroten gesucht werden, die von dem tödtlichen Schuß herrühren.

Dirschau, 4. November. Der von der optisch-mechanischen Anstalt von F. Gscheidel in Königsberg für das hiesige Johanniterkrankenhaus gelieferte Apparat zur Erzeugung von Röntgenstrahlen ist eingetroffen und im Krankenhause aufgestellt worden. Jedenfalls wird die „Röntgenstrahlenstation“ des hiesigen Johanniterkrankenhauses Patienten von weit und breit nach Dirschau führen, ist es doch das erste Krankenhaus in den Ostprovinzen, das mit einer so werthvollen Anlage versehen worden ist. — Eine entsetzliche Verletzung hat vor einigen Tagen der in der Zuckerfabrik zu Ließau beschäftigte Arbeiter Neumann erlitten, indem der Fahrstuhl ihm die Nasenspitze zerfleischte und die Oberlippe mit solcher Gewalt herabriß und in die Zähne des Unterkiefers hineinpreßte, daß der leitende Arzt des Johanniterkrankenhauses, Herr Kreisphysikus Dr. Herrmann, Mühe hatte, die Zahnreihe aus dem Fleische der Oberlippe zu entfernen, worauf die abgerissene Lippe mit 10 Nähten wieder zusammengenäht wurde. Die ebenso schweren als eigenartigen Verletzungen sind bereits in bester Heilung begriffen und zwar mit so glücklichem Erfolge, daß, wie schon jetzt deutlich erkennbar ist, eine erhebliche Entstellung des Gesichts wohl nicht zurückbleiben wird.

— **Aus Ostpreußen**, 4. November. Die ostpreußische Volksdichterin Johanna Ambrosius hat aus dem zum Andenken des Wiener Lustspieldichters Bauernfeld gestifteten Fonds eine Ehrengabe von 500 Gulden erhalten.

— **Bromberg**, 4. November. Unser Regierungsgebäude hat sich in seinen Räumen schon längst als zu klein erwiesen und es soll nunmehr einen größeren Erweiterungsbau erfahren. Der in Aussicht genommene Seitenflügel-Anbau wird 20 Meter lang und 8 Meter breit werden. Im nächsten Jahre, nachdem der Landtag die erforderliche Bausumme genehmigt haben wird, soll mit dem Bau begonnen werden.

Lokales.

Thorn, 5. November 1896.

* [Personalien.] Der Rechtskandidat Max Trauthan aus Culm ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht daselbst zur Beschäftigung überwiesen. — Der Ober-Steuerkontroleur Völkel in Luckau ist in gleicher Amtseigenschaft zum 1. Dezember nach Mewe versetzt worden.

∠ [Personalien bei der Post.] Ernannt sind: die Postsekretäre Groß, v. Roy und Werrmann in Danzig zu Oberpostdirektionssekretären, der Postsekretär Arnold in Dirschau zum Ober-Postsekretär. In den Ruhestand tritt der Ober-Postsekretär Groß in Danzig.

+ [Stadtverordneten-Sitzung] am Mittwoch, den 4. Novbr. Nachm. 3 Uhr. Anwesend sind 24 Stadtverordnete und am Magistratstische Oberbürgermeister Dr. Kohli, Bürgermeister Stachowitz, Stadträthe Fehlauer und Rudies. Den Vorsitz führt Stadtverordneten-Vorsteher Professor Boethke. Zur Verhandlung kommen zunächst die Vorlagen des Verwaltungsausschusses, über welche Stadtv. Kriwes referirt: Dem Ankauf von 50 Cbm. Feldsteinen zur Ausbesserung der Feldsteinpackung an der neuen Uferbefestigung wird zugestimmt, und zwar sollen die Steine vom Steinsetzermeister Busse für 7 Mark per Kubikmeter bezogen werden. Bei einer Ausschreibung würde man Steine, wie Referent bemerkt, unter 950 Mark kaum bekommen. — Der nächste Punkt, welcher zur Verhandlung kommt, betrifft die Bücherlieferung für die städtischen Schulen. Wie erinnerlich sein dürfte, wurde vor einiger Zeit beschlossen, auch diese Bücherlieferungen auszuschreiben. Es sind darauf fünf Offerten eingegangen, die im Allgemeinen gleichlautend sind. Nur die Firma Mathesius offerirte außer den allgemein üblichen 5 Proz. auf neue Bücher noch antiquarische, aber brauchbare Bücher zu 50 Prozent unter dem Ladenpreis und Lehrmittel mit einem Rabatt von 27 Proz. Der Magistrat hat Herrn Mathesius den Zuschlag ertheilt und die Schuldirigenten angewiesen, den Bedarf der Schulanstalten selbst nur von M. zu beziehen. Der Ausschuß empfiehlt der Versammlung, hiervon Kenntniß zu nehmen. Stadtv. Sich fragt an, welche Bücher die Schuldirigenten eigentlich aus dem Antiquariat beziehen sollten. Stadtrath Rudies: Es handle sich um solche Schulbücher, welche die Stadt armen Kindern kaufe; da komme der Stadt der Rabatt von 50 Proz. sehr zu statten. Stadtv. Lambeck bezweifelt, daß die Schuldirigenten antiquarische Bücher würden kaufen können. Jeder Vater, der Kinder zur Schule schicke, wisse, daß die Lehrer in der schärfsten Weise darauf achten, daß die Kinder nur immer die neuesten Auflagen der Schulbücher mitbringen. Ueberdies seien die Buchhändler bei der Ausschreibung auch garnicht aufgefordert worden, Offerten über Antiquaria abzugeben. Aeltere Auflagen von Schulbüchern in äußerlich tadellosem Zustande habe jeder Buchhändler in Massen auf Lager, die er gern selbst mit 90 Proz. Rabatt losschlagen würde. Redner verstehe nicht, wie der Magistrat unter den obwaltenden Verhältnissen den Zuschlag habe ertheilen können. Stadtv.-Vorsteher Boethke stellt ebenfalls fest, daß in der Ausschreibung von antiquarischen Büchern nicht die Rede gewesen sei. Stadtv. Uebrick ist mit der Zuschlagsertheilung einverstanden; es sei in der Offerte doch gesagt: „nur brauchbare“ antiquarische Bücher. Die Versammlung nimmt hierauf von der Ertheilung des Zuschlages an Herrn Mathesius Kenntniß. — Der Verlängerung des Vertrages mit dem Chausseegelderheber Krause über Pachtung der Bromberger Chaussee auf 1 Jahr, und zwar vom 1. April 1897 bis dahin 98 wird zugestimmt; Krause zahlt eine Jahrespacht von 3475 Mark, während die frühere Pächterin nur 3415 Mark jährlich zahlte. — Alsdann kommt die Vorlage des Magistrats, betreffend Reparatur des Daches auf dem Hochbehälter des Wasserwerks, sowie Bewilligung der hierzu erforderlichen Mittel, zur Verhandlung. Die Dachfläche ist mit Schiefer abgedeckt, was sich nicht bewährt hat, denn der Wind hat viele Schieferplatten abgerissen, und durch Reparatur ist das Dach nur noch schlechter geworden, so daß es an vielen Stellen durchregnet. Die Deputation hat sich mit der Frage beschäftigt und, da ein Kupferdach zu theuer sei, als geeignetste Eindeckung ein Zinkdach empfohlen, welches 1100 Mark kosten würde. Der Magistrat ist indessen der Ansicht, daß das Dach noch reparaturfähig ist. Dachdeckermeister Hoehle hat sich bereit erklärt, die Reparatur für 304 Mark auszuführen und eine fünfjährige Garantie zu übernehmen. Stadtverordneter Plehwe: Auch trotz der Garantie werden wir kein dichtes Dach bekommen, da sich das Dach überhaupt nicht für Schiefer-, sondern nur für Kupfer- oder Zinkeindeckung eignet. Stadtv. Schlee bezweifelt, daß die Garantie irgendwelchen Werth habe; die 300 Mk. seien nach den Ausführungen der Sachverständigen einfach weggeworfen, und man solle deshalb doch lieber gleich etwas Ordentliches machen. Stadtv. Plehwe: Wenn Höhle damit einverstanden sei, daß ihm jedes Jahr nur ein Fünftel des Reparatur-Kostenbetrages gezahlt werde, dann habe auch er nichts gegen die Reparatur. Es wird schließlich der Magistratsantrag angenommen, mit den Zusatzanträgen, daß Höhle event. auch für jeden Wind- und Wetterschaden die Garantie übernimmt und daß ihm die Reparaturkosten nur in 5 einjährigen Raten bezahlt werden. Falls Dachdeckermeister Höhle auf diese Bedingungen nicht eingeht, soll das Dach mit Zink eingedeckt werden; die Arbeiten sollen ausgeschrieben werden und die Montirung des Daches so bewerkstelligt werden, daß sich die Deputationsmitglieder vor der Eindeckung von der Güte des verwendeten Materials überzeugen können. — Alsdann handelt es sich um Bewilligung von 1600 Mark als Patronatsantheil zum Reparaturbau der Kirche in Gurske. Der Magistrat wollte sich diese Beitragspflicht abwälzen, doch waren die Regierung und der Minister hiermit nicht einverstanden. Der Anschlag für die Reparaturarbeiten schließt mit 2 800 und 375 Mk. ab, zu denen die Stadt obigen Antheil zu zahlen hätte. Auf Antrag des Ausschusses erklärt die Versammlung ihre Zustimmung und genehmigt die Ausführung des Baues. Es sollen aber in Zukunft derartige Anschläge so aufgestellt werden, daß aus ihnen ganz genau zu ersehen ist, zu welchen Kosten die Stadt beizutragen hat, was bei dem vorliegendem Anschlag nicht der Fall ist. Stadt. Lambeck: Es sei immer davon die Rede, daß die Kirche in Gurske einen Thurm bekommen sollte; dann sei die Reparatur des Daches jetzt doch vielleicht überflüssig. Bürgermeister Stachowitz: Von einem Thurmbau sei jetzt ganz abgesehen; nur für den Fall, daß die Kirche vergrößert würde, war ein Thurm vorgesehen. — Der Verpachtung des Schuppens auf dem Grundstücke des Jakobs-Hospitals an den Honigkuchenfabrikanten Hermann Thomas für die Zeit vom 1. Oktober 1896 bis dahin 1897, gegen eine Jahrespacht von 30 Mark, wird zugestimmt. Stadtv. Hensel bittet um Aufklärung darüber, an welchem Tage der Vertrag mit Herrn Thomas abgeschlossen ist. Antwort vom Magistratstisch: Am 23 Oktob. 1896. — Durch einen Wasserrohrbruch im Hause Gerechtestraße 5, der Wittwe Jenny Gerbis gehörig, sind 967 Kubikmeter über den durchschnittlichen Vierteljahrsverbrauch hinaus abgeflossen. Die Versammluug beschließt, da Frau Gerbis an dem Rohrbruch absolut keine Schuld treffe, auf Antrag des Ausschusses, für das zuviel abgeflossene Wasser eine Pauschsumme von 25 Mark zu berechnen. Der Magistrat hatte 50 Mk. beantragt. Frau G. hatte außerdem noch 24 90 Mk. Kosten für die Aufsuchung der schadhaften Stelle und Einschaltung einer neuen Wasseruhr an das Stadtbauamt zu zahlen gehabt. — Von dem, in der „Thorner Zeitung“ bereits mitgetheilten Bericht über die Fleischbeschau im Schlachthause während des Sommerhalbjahrs 1. April 1896 bis 1. Oktober 1896 wird Kenntniß genommen. — Für den Finanzausschuß berichtete sodann Stadtv. Hellmoldt: Zur Verhandlung kommt zunächst wieder die schon des öfteren erörterte Angelegenheit, betr. Prüfung der Baurechnungen über die Schlachthauserweiterungen u. die Kühlanlage. Als die Sache zuletzt vorlag, wurde eine Kommmission eingesetzt, bestehend aus den Herren Kriwes und Mehrlein, welche die Rechnungen prüfen sollten. Herr Kriwes hat dieses abgelehnt und Herr Mehrlein hat nichts Besonderes, als was nicht schon bekannt sei zu moniren gefunden. Bewilligt waren bekanntlich ursprünglich 170.000 Mk. und 25.400 Mk. wurden später nachbewilligt. Die endgiltig festgestellte Bausumme beträgt 224.533 Mk., so daß noch 30.154 Mk. zu bewilligen sind. Stadtv. Schlee: Neulich sei in einer Versammlung wieder hervorgehoben, daß auch bei diesem Bau eine Menge Geld weggeworfen worden sei; er beantrage daher, die Sache noch einmal an den Ausschuß zurückzugeben, damit festgestellt werde, woher die Ueberschreitungen gekommen sind. Stadtrath Fehlauer legt noch einmal die (schon wiederholt mitgetheilten) Gründe für die Ueberschreitungen dar, welche im Wesentlichen folgende sind: 1) Aenderung des Kühlhausprojekts; 2) Anlage des 27½ Meter tiefen Brunnens; 3) mußte die elektrische Beleuchtung besonders geschaffen werden. Als Luxus sei bis jetzt eigentlich nur die Verwendung etwas kostspieliger Fliesen nachgewiesen worden, was aber höchstens 1200 Mk. ausmache. Jedenfalls funktionire die Anlage vorzüglich, und das sei doch wohl immer die Hauptsache. Stadtv. Plehwe: Der Brunnen sei in höchst leichtsinniger Weise ausgeführt worden, denn die Fortifikation habe wiederholt bewiesen, daß man noch tiefere Brunnen in der Nähe von Gebäuden anlegen könne, ohne daß die Giebelwände einstürzen. Luxus sei überall getrieben, die elektrische Beleuchtnng sei wohl zu umgehen gewesen; der am meisten ins Gewicht fallende Punkt bei den Ueberschreitungen sei aber, daß fast jedes Fenster etc. zwei oder dreimal geändert wurde, was viel Geld kostet. Stadtv. Schlee zieht seinen oben gestellten Antrag zurück und die Versammlung ertheilt der Rechnung, unter Genehmigung der Ueberschreitungen, die Entlastung. Dasselbe geschieht mit einer Reihe weiterer Rechnungen pro 1. April 1895/96, und zwar: der St. Jacobs-Hospital-Kasse (Einnahme 3541 Mk., Ausgabe 3098 Mk., Bestand 443 Mk.), der St. Georgen-Hospital-Kasse (Einn. 3024 Mk., Ausg. 3276 Mk., Vorschuß 252 Mk.), der Bürger-Hospital-Kasse (Einn. 10 033 Mk., Ausg. 10 162 Mk., Vorschuß 129 Mk) und der Katharinen-Hospital-Kasse (Einn. 3693 Mk., Ausg. 3009 Mk., Bestand 684 Mk.). — Die Beleihung des Grundstücks Altstadt 162 mit 43 000 Mk. wird genehmigt. — Als letzter Punkt kommt die Erhöhung der Etatssumme für Wasserzins bei der höheren Mädchen- und Bürgermädchenschule um 190 Mk. zur Verhandlung. Der Ausschuß empfiehlt, vorläufig nur 150 Mk. zu bewilligen und den Direktor zu ersuchen, darauf zu achten, in welcher Weise das Wasser verbraucht wird. Stadtrath Rudies: Es handelt sich in der Hauptsache um Wasser zum Aufwaschen der Klassenräume. Stadtv. Kriwes: Hierbei brauche durchaus nicht gespart werden, es würden aber jetzt täglich 6½ Kubikmeter gebraucht, und das sei, wenn man bedenke, daß jeder Kubikmeter ca. 32 Eimer faßt, eine so kolossale Menge, daß man unbedingt an eine Vergeudung des Wassers auch durch die Mitbewohner des Hauses denken müsse. Bürgermeister Stachowitz: Für die Stadt liegt ja kein Schaden in dem Wasserverbrauch, letzterer müsse vielmehmr noch bedeutend gehoben werden. Hier in Thorn werden pro Kopf erst 38 Liter Wasser verbraucht, während sonst die kleinsten Städte mit Wasserleitung einen Verbrauch von über 60 Litern pro Kopf, größere Städte aber einen noch weit höheren aufweisen. Der Antrag des Ausschusses wird schließlich angenommen. — Schluß der Sitzung gegen 5 Uhr.

— [Schützenhaus-Theater.] Ein Hauptzugstück des neueren Repertoirs steht uns für morgen, Freitag, in Aussicht, nämlich: „Madame Sans Gêne“. Dieses Werk, welches stets in hohem Maße das Interesse des Publikums wachruft, wird gewiß auch morgen seine Schuldigkeit nicht verfehlen. Die Besetzung der Hauptrollen wird eine vortreffliche sein; die Titelrolle wird Frau Berthold spielen, den Napoleon unser allbeliebter Komiker Herr Straß, Lefebre Herr Waldemar u. s. w.

G [Das erste Symphonie-Konzert,] welches die Kapelle des Infanterie-Regts. v. Borcke gestern im Artushofe gab, war leider nur schwach besucht. Es ist dies um so mehr zu bedauern, als die Leistungen der Kapelle treffliche waren und beredtes Zeugniß für die Strebsamkeit der Kapelle und ihres Dirigenten, des Herrn Hiege, ablegten. Wir wollen wünschen, daß dem nächsten Konzerte ein besserer Besuch beschieden sei.

+ [Eine Versammlung der Waisenräthe] aus den links der Weichsel gelegenen Ortschaften des Thorner Kreises hat heute Vormittag im hiesigen königl. Amtsgericht unter Vorsitz des Herrn Amtsgerichtsrath Dittmann stattgefunden. Es handelte sich um Maßnahmen zur besseren Ausübung der Waisenpflege durch Controlle der Gemeinde und Beaufsichtigung der Waisen. Den Verhandlungen, die etwa eine Stunde in Anspruch nahmen, wohnten auch die Herren Pfarrer Hähnel-Thorn und Endemann-Podgorz bei.

⁓ [Der Hausbesitzer-Verein] hatte zur Besprechung über die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen zu gestern Abend 8 Uhr im kleinen Saale des Schützenhauses eine allgemeine Hausbesitzerversammlung einberufen, zu der auch die dem Verein nicht angehörenden Thorner Hausbesitzer geladen waren. Der Vereinsvorsitzende, Herr Schornsteinfegermeister Fucks leitete die Versammlung und ersuchte zunächst Herrn Uebrick, der Versammlung über die Beschlüsse der vor der letzten allgemeinen Bürgerversammlung zusammengetretenen Kommission von Mitgliedern des Hausbesitzervereins Bericht zu erstatten. Stadtv. Uebrick theilte mit, daß die Kommission im Allgemeinen dieselben Kandidaten in Aussicht genommen habe, wie sie in der allgemeinen Bürgerversammlung vorgeschlagen worden seien, und sie empfehle den Hausbesitzern, diese Kandidaten bei der Wahl zu unterstützen. Es sind dies bekanntlich die Herren Labes, Grooß, Bensemer, Preuß nnd Romann in der 3., Schultz, Goewe, Grosser sen. u. Voß in der 2. u. Boethke, Schlee, Busse u. Olszewski in der 1. Abth. Stadtv. Sich regt an, ob es nicht zu empfehlen sei, an Stelle von Oberlehrer Bensemer den bisherigen Stadtverordneten Professor Feyerabendt festzuhalten. Auch Stadtv. Uebrick empfiehlt die Wiederwahl des Herrn Feyerabendt. Auf eine Abstimmung wird verzichtet. Mit der Bitte an die Hausbesitzer, energisch für die genannten Kandidaten bei der Wahl einzutreten, schloß darauf Herr Fucks die Versammlung.

× [Westpreußische Landschaft] Durch allerhöchsten Erlaß vom 12. d. Mts. ist dem auf Grund der Beschlüsse des im Mai d. J versammelt gewesenen 23. General-Landtags der westpreußischen Landschaft aufgestellten neunten Nachtrag zu dem Reglement der landschaftlichen Feuerversicherungs-Gesellschaft für Westpreußen die königl. Genehmigung ertheilt worden.

∠ [In den Frauenabtheilen der Eisenbahnwagen] wurden von Müttern häufig Spirituskocher zum Erwärmen der Milch für kleine Kinder gebraucht, sodaß durch Umfallen des brennenden Apparates Feuer entstanden war. Nunmehr ist die Benutzung derartiger Apparate bei Strafe verboten worden.

* [Die Annahme von Alters- und Invaliditäts-Versicherungs-Quittungskarten als Unterpfand], wie sie von Gesindevermiethern namentlich auch ländlichen Dienstboten gegenüber oft gehandhabt wird, ist, worauf behördlicherseits aufmerksam gemacht wird, unzulässig. Es wird nämlich gegen Hinterlegung dieser Karte den Stellung suchenden Personen häufig Quartier und Kost gewährt, auch wenn sie augenblicklich nicht zahlungsfähig sind. Dies Verfahren ist aber gesetzlich nicht statthaft; die Einbehaltung der Karten zieht auf Grund des § 108 in Verbindung mit den §§ 147 und 148 des Gesetzes über die Alters- und Invaliditäts-Versicherung eine Bestrafung nach sich.

* [Das Muster für die neueingeführte Feldbinde] für Offiziere, welche zum Dienstanzuge getragen wird, soll nun vom Kaiser nach der Art des Gurtbandes der Schärpe genehmigt worden sein. Sachsen und Bayern sollen vorläufig von der Einführung dieses neuen Ausrüstungsstückes Abstand genommen haben, weil man ein solches Stück, also entweder Feldbinde oder Schärpe, für ausreichend hält.

+ [Eine interessante Frage.] Hat man einen Mahnzettel zu bezahlen, der erst zur Zustellung gelangt, wenn man die angemahnten Steuern bereits bezahlt hat? Diese allgemein interessirende Frage ist schon wiederholt bejaht, auch ebenso oft verneint worden. Jetzt hat der Finanzminister Miquel in einem Einzelfalle das letzte Wort gesprochen. Ein Berliner Steuerzahler, der mit seinen Steuern im Rückstande gewesen war, erhielt einen Mahnzettel, der zwar schon ausgestellt war, ehe er die rückständigen Steuern bezahlt hatte, ihm aber erst danach zugestellt war. Er ging bis an den Finanzminister, der aber zu seinen Ungunsten entschied, indem ihm folgender Bescheid wurde: „Da Sie selbst die gesetzliche Frist zur Zahlung der Einkommensteuer für das zweite Quartal verstreichen ließen, haben Sie selbst Anlaß zur Ausfertigung des Mahnzettels und zur Beauftragung des Vollziehungsbeamten mit seiner Behändigung gegeben. Der Auftrag konnte, nachdem Sie inzwischen Zahlung geleistet hatten, nicht mehr zurückgenommen werden und wenn die Behändigung des Mahnzettels in Folge dieses Umstandes trotz der inzwischen erfolgten Zahlungsleistung stattgefunden hat, so kann doch hiermit wegen der Ihnen zur Last fallenden Versäumniß ein ausreichender Grund, Sie von der Zahlung der gesetzlichen Mahngebühr zu entbinden nicht entnommen werden."

— [Erledigte Stellen für Militäranwärter.] Bei der Polizei-Verwaltung zu Elbing, zum 16. November, ein Polizeisergeant, Gehalt 950 Mark, 10 Prozent Wohnungsgeldzuschuß und 108 Mark Kleidergelder, das Gehalt steigt bis 1400 Mark. — Bei der Kaiserl. Oberpostdirektion zu Danzig, zum 1. Februar 1897, Postschaffner, Gehalt 800 Mark und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß; das Gehalt steigt bis 1500 Mark. Ebendaselbst Landbriefträger, Gehalt 700 Mark und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß; das Gehalt steigt bis 900 Mark. — Beim Magistrat zu Tolkemit, von sogleich, ein Polizeisergeant, Gehalt 615 Mark, freie Wohnung, Dienstland und Gebühren; das Gehalt steigt bis 900 Mark. — Bei der Schuldeputation zu Argenau (Kreis Inowrazlaw), von sofort, ein Schuldiener, Gehalt 400 Mark sowie freie Wohnung und Feuerung, etwas Gartenland. — Bei der Polizei-Direktion zu Greifswald, zum 1. Dezember, ein Polizeisergeant, vorzugsweise für den Nachtdienst, Gehalt 800 Mark und freie Dienstkleidung, das Gehalt steigt bis 900 Mark. — Bei der Polizei-Direktion zu Greifswald, zum 1. April 1897, Polizeisergeant, Gehalt 1000 Mark, steigend bis 1450 Mark, außerdem freie Dienstkleidung. — Beim Magistrat zu Inowrazlaw, von sofort, ein Kanzleigehilfe, 60 Mark monatlich. — Bei der Polizei-Verwaltung zu Treptow (Rega), ein Polizei-Sekretär, Gehalt 1350 Mark und 150 Mark persönliche Zulage.

+ [Schwurgericht.] Für die am 30. d. M. unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsraths Schultz II beginnende letzte diesjährige Sitzungsperiode sind folgende Herren als Geschworene ausgeloost worden: Rittergutsbesitzer Arthur Lewin-Drückenhof, Besitzer Friedrich Jungklaß-Borowno, Gutsbesitzer Robert Schöneich-Pniewitten, Kaufmann Max Michalowitz jun.-Briesen, Besitzer Franz Richert-Schöneich, Kreisschulinspektor Heinrich Sermond-Strasburg, Rittergutsbesitzer Louis Richter-Zaskocz, Landwirth Eduard Bünemann-Przyelatken, Mühlenbesitzer Reinhold Schneider-Lautenburg, Mühlenbesitzer Michael Lewin-Lissewo, Rechtsanwalt Gustav Nowoczyn-Neumark, Buchdrucker Adolf Fuhrich-Strasburg, Fabrikbesitzer August Born-Mocker, Kaufmann Salomon Goldstandt-Löbau, Maurermeister Carl Steinkamp-Mocker, Kaufmann Ernst Michaelis-Löbau, Gutsbesitzer Florian von Golkowski-Ostrowitt, Kaufmann Bruno Bauer-Mocker, Rittergutsbesitzer Wladislaus von Kaweczynski-Linowitz, Administrator Franz Barandt-Schewen, Gutsbesitzer Hugo Schmidt-Ruda, Landwirth Martin Krahn-Kielp, Oberamtmann Franz Höltzel-Kunzendorf, Gymnasialoberlehrer Georg Langenickel-Löbau, Gymnasialoberlehrer Hugo Küster-Löbau, Brauereibesitzer Max Sprenger-Briesen, Rentmeister Gustav Schedel-Rynsk, Hotelbesitzer Tießen-Lautenburg, Gutsbesitzer Hewelcke-Jastrzembie.

△ [Strafkammer.] Der kürzlich von der Anklage des Mordes freigesprochene Stellmacher Anton Kopistecki aus Zastavien hatte sich gestern wegen Meuterei zu verantworten. Bekanntlich war Kopistecki, nachdem er wegen Todtschlages zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden war, in der Nacht zum 16. Oktober 1893 in Gemeinschaft mit zwei anderen Gefangenen aus dem hiesigen Gefängnisse ausgebrochen und entkommen. Kopistecki räumte ein, bei Zerstörung des Mauerwerks mitgeholfen und Decken sowie andere Sachen der Gefangenenanstalt entwendet zu haben. Er will, nachdem er sich in Freiheit gesetzt, zu seiner Ehefrau gegangen sein und in deren Wohnung sich mehrere Monate aufgehalten haben. Kopistecki wurde wegen Meuterei, Sachbeschädigung und Diebstahls zu einer Gesammtstrafe von 10 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Unter der Anklage der Kuppelei betraten alsdann die Gastwirth Friedrich und Dorothea Handschuck'schen Eheleute von hier die Anklagebank. Von ihnen erhielt ein Jeder 14 Tage Gefängniß auferlegt. — Im Mai d. J. schickte der Droguist Koczwara von hier seinen damaligen Laufburschen, den Arbeiter Franz Kasprzycki von hier mit einem Geldbetrage von 306 Mark nach der städtischen Sparkasse, um das Geld dortselbst für sein Mündel zinsbar anzulegen. Kasprzycki zahlte jedoch nur 300 Mk. ein und behielt den Rest mit 6 Mark an sich. Das ihm ausgehändigte Sparkassenbuch fälschte er in der Weise, daß er aus der Null in der Zahl 300 eine 6 machte und dem in Buchstaben geschriebenen Betrage von 300 eine „sechs" hinzufügte. Seine Handlungsweise wurde aber bald entdeckt und zur Anzeige gebracht. Er soll die That mit einer fünfmonatlichen Gefängnißstrafe sühnen. — Gegen den Pferdeknecht Casimir Szymanski aus Plonchaw wurde auf eine neunmonatliche Gefängnißstrafe erkannt, weil er für überführt erachtet wurde, den Knecht Leszynski aus Ponchaw mit einem Peitschenstocke gemißhandelt und ihm vier Messerstiche beigebracht zu haben. — Gegen die Anklage der fahrlässigen Körperverletzung hatte sich darauf der Kaufmann Siegfried Danziger von hier zu vertheidigen. Danziger ist Eigenthümer des Hauses Culmerstraße Nr. 2 hierselbst, in dem der Briefträger Plehn von hier am 21. Januar zu Fall kam und sich eine Contusion der Rippen zuzog. Danziger sollte Schuld an dem Unfalle des Plehn tragen, weil er die Treppe, auf der sich Eis befand, und auf der Plehn zu Fall gekommen, nicht mit Asche oder Sand bestreut hatte. Im Verhandlungstermine vom 29. April d. J. wurde Danziger auch des ihm zur Last gelegten Vergehens für schuldig befunden und zu 20 Mk. Geldstrafe eventuell 4 Tagen Gefängniß verurtheilt. Gegen dieses Urtheil legte Danziger mit Erfolg Revision ein und es gelang ihm im gestrigen Termine seine Freisprechung zu erzielen. — Schließlich wurde die schon mehrfach bestrafte unverehelichte Marianne Trzossowski von hier wegen zweier Diebstähle und wegen Uebertretung der Sittenkontrollvorschriften zu 4 Monaten Gefängniß und 1 Woche Haft verurtheilt.

*⁎ [Auf dem heutigen Viehmarkt] waren 79 Pferde, 210 Rinder, 449 Schweine, darunter 54 fette, aufgetrieben. Für fette wurden 33 bis 35 Mark, für magere 30 bis 32 Mark pro 50 Kilo Lebendgewicht gezahlt.

ꝣ [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 0,30 Meter über Null. Eingetroffen sind fünf mit Getreide beladene Gabarren und zwei mit Kleie und drei mit Getreide beladene Kähne aus Plock bezw. Wloclawek.

§§ [Polizeibericht vom 5. November.] Zugelaufen: Ein kleiner gelber Hund (Halbschlag von Dogge), abzuholen vom Rathhausdiener Wozny. — Verhaftet: Vier Personen.

Ω Klein Bösendorf, 4. November. Zum Ankauf eines Begräbnißplatzes und zur Umzäunung desselben ist der Gemeinde Kl. Bösendorf von der Kreissparkasse ein Darlehn von 1200 Mark gewährt worden, welches mit 4½ Prozent zu verzinsen und mit 1 Prozent und den durch die fortschreitende Tilgung ersparten Zinsen] zu amortisiren ist.

⋊ Thorner Stadtniederung, 4. November. In besorgnißerregender Weise treten in hiesiger Gegend die Kinderkrankheiten auf. So fehlen in der Gursker Schule weit über die Hälfte der Kinder. Seitens der Aerzte ist der Antrag auf Schließung der Schule gestellt, welchem Antrage inzwischen wohl schon stattgegeben sein dürfte. — Die Pensionirung des Herrn Lehrer Strohschein in Guttau zum 1. April n. J. ist in die Wege geleitet.

Vermischtes.

Für das Nationaldenkmal Kaiser Wilhelm I. in Berlin wurde in dieser Woche das letzte Modell aus der Werkstatt von Prof. Reinhold Begas abgeholt und nach Friedrichshagen (Gladenbeck'sche Gießerei) geschafft. Es war die vierte der Viktorien, die auf Kugeln an Ecken des Postaments stehen werden. — Die Inschrifttafeln sind bereits gegossen. Es sind sehr schmale gewölbte Flächen, eingefaßt durch eine ganz leichte Umrahmung. Die vordere Inschrift — in mächtigen Buchstaben — lautet: „Wilhelm der Große, Deutscher Kaiser, König von Preußen. 1861 bis 1888." Darunter hängt die Kette des Hohenzollernschen Hausordens. Die auf der Rückseite anzubringende Tafel enthält die Worte: „Aus Dankbarkeit und Liebe das Deutsche Volk." Unter dieser Inschrift ist die Kette des Schwarzen Adlerordens angebracht.

Ueber das traurige Familienereigniß, das sich Sonntag Mittag in Budberg bei Uerdingen zugetragen hat, verlauten folgende Einzelheiten. Nach den Schilderungen des geretteten Knaben ist die Familie des in Krefeld in großem Ansehen stehenden Emil Bredow, Mann, Frau, zwei Mädchen im Alter von 5 und 12 Jahren und der neunjährige Knabe, Sonntag Vormittag um 10 Uhr mit einer Droschke nach Uerdingen gefahren. Schon während der Fahrt hatte die Mutter zu den Kindern gesagt: „Heute wollen wir zusammen in den Rhein springen." Das ältere Mädchen und der Knabe erwiderten: „Mama, wir wollen aber nicht sterben." Und auch der Vater sagte: „Da thue ich aber nicht mit." In Budberg nahm die Familie zuerst eine Erfrischung und ging dann an den Rhein. An der Landungsbrücke vor der Schmitzschen Weinwirthschaft sah sich die Mutter wiederholt um, dann sagte sie: „Jetzt ist es stille," band das ältere Mädchen, das sich widersetzte, mit ihrem Haarband an ihren Arm und sprang mit den Worten „Ihr kommt mir doch nach" in den Rhein. Hierauf nahm der Vater das jüngste Mädchen auf den Arm, faßte den Knaben bei der Hand und sprang mit dem Rufe: „Johanna, was hast Du gethan" seiner Frau nach. Dem Knaben gelang es, sich ans Ufer zu retten, während die übrigen ertranken. Der Unglückliche war u. a. Besitzer des weit bekannten Gasthofes „Zum wilden Mann", den er vor einigen Jahren an Stelle des alten Gasthofs neu erbaut hat. Noch in jüngster Zeit hat er große Hausankäufe gemacht. Nach Aussage der Familie stand der Verstorbene nicht vor seinem geschäftlichen Ruin, doch seien ihm die großen Unternehmungen zu Kopf gestiegen. Die Frau war als heiter und lebenslustig sehr beliebt.

Zahlmeister Loß, welcher bei der Strandung des „Iltis" zufällig an Land war, ist soeben aus Ostasien in Wilhelmshaven angekommen.

Der neubegründete Berliner Verein zur Verbesserung der Frauenkleidung hielt Mittwoch eine gut besuchte Versammlung ab. Frau Lt. Pochhammer sprach über die Zukunft der Mode. Drei Forderungen seien vor Allem zu stellen: Beseitigung des Korsetts, ein fußfreier Rock für die Straße und keine Belastung der Hüften, sondern Uebertragung dieser Last auf die Schultern. Die Frau müsse sich auch bei der Wahl der Kleidung mehr an selbstständiges Denken gewöhnen.

Die Fürstin Mathilde Radziwill, geborene Gräfin von Clary und Aldringen ist Mittwoch in ihrem 90. Lebensjahre gestorben.

In Brüx (Böhmen) wurde Dienstag Abend wieder ein heftiges Erdbeben verspürt, welches 10 Sekunden andauerte. Obwohl kein Schaden angerichtet wurde, zeigte sich doch die Bevölkerung geängstigt.

Reiche englische Künstler. Sir John Millais, der jüngst verstorbene Präsident der Royal Academy, war von allen Präsidenten der reichste, denn seine Erben zahlen Steuern für eine Hinterlassenschaft von 1 942 380 Mark, sein unmittelbarer Vorgänger, Lord Leighton, hinterließ nur halb so viel, 940 000 Mark; der „ärmste" von allen Malern, welche in der Royal Academy den Vorsitz führten, war vermuthlich Sir Thomas Lawrence, der nur 320 000 Mark hinterließ, und als all sein Eigenthum sammt Gemälden verkauft war, genügte der Ertrag nur, um seine Schulden zu bezahlen. Daß die Malerei jedoch in England ein sehr lukratives Geschäft ist und beliebte Maler, auch wenn sie es nicht zum Vorsitz in der Royal Academy bringen, große Vermögen hinterlassen können, erhellt aus einigen Beispielen, die ein englisches Blatt anführt. Da hat z. B. Turner, der berühmte Landschaftsmaler, ein Vermögen vom 2 800 000 Mk. hinterlassen und Sir Edwin Landseer, der große Thiermaler konnte seinen Erben sogar 3 200 000 Mark hinterlassen. Vor wenigen Monaten starb ein Maler, der als der Krösus der Malerzunft galt, denn Edward Armitage übertraf Landseers und Turners Vermögen zusammengerechnet mit einer Hinterlassenschaft von 6 300 000 Mark — doch muß gesagt werden, daß er seine Künstlerlaufbahn mit einem bedeutenden Privatvermögen anfing, so daß sein Erwerb von Gemälden wenig in Betracht kam. Unter anderen wohlbekannten Künstlern, die reich starben, sei noch Edwin Long erwähnt, der 1891 seinen Erben 1 480 000 Mark hinterließ, Sir Joseph Böhm, der Skulpteur, dessen Hinterlassenschaft sich auf 945 520 Mark bezifferte, während ein anderer Bildhauer, Sir Francis Chantrey, vermögend genug war, um der Royal Academy ein Legat von 2 Millionen Mark zu hinterlassen, aus dessen Zinsen alljährlich moderne Kunstwerke für die Sammlung in Burlington House, dem Hauptquartier der Royal Academy in Piccadilly, angekauft werden.

Neue Eisenbahnunfälle: Aus Weißenfels, 4. November: Ein mit Erdmassen beladener Transportzug beim Bahnbau Deuben-Corbetha kam bei Unterwerschen ins Rollen; die mittleren Wagen thürmten sich auf und stürzten um. Vier Bahnarbeiter wurden schwer verletzt; einer derselben starb alsbald. — Aus Stendal, 4. November: Die Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspection giebt amtlich bekannt, daß heute früh gegen 4 Uhr auf dem Bahnhof Gardelegen der von Berlin kommende Personenzug 14 infolge falscher Weichenstellung mit einem ausfahrenden Güterzuge zusammengestoßen ist, wobei 5 Personen leicht verletzt wurden. — Aus Gardelegen, 4. November: Zu dem Eisenbahnunfall meldet der hiesige „Kreisanzeiger", daß der Personenzug sehr stark mit Passagieren besetzt war, da viele denselben zur Fahrt nach Klötze, wo heute Markttag ist, benutzten. Fünf Personen, darunter zwei Passagiere, wurden leicht verletzt. Das Ausfahrtsgleis ist wieder fahrbar; die Räumungsarbeiten sind zum größten Theil beendet. Größeres Unglück ist dadurch verhindert worden, daß der Zugführer des Personenzuges auf die Haltesignale des Bahnwärters hin sofort Kontredampf gab und die Nothbremse in Thätigkeit setzte.

Vagabundirende Himmelskörper Am 20. September fand Prof. L. Swift, der bekannte Kometen-Entdecker, am Abendhimmel einen neuen Kometen, dessen Entdeckung er telegraphisch an die Centralstelle für astronomische Telegramme in Kiel anzeigte, welche die Nachricht dann an die Sternwarten des Continents weitergab. Der Komet wurde jedoch nirgends gefunden und eine Erkundigung bei dem Entdecker gab dann folgenden brieflichen Bescheid über die Entdeckungsgeschichte: An dem genannten Abend sah Swift und mit ihm etwa 15 andere Personen in seiner Gesellschaft 2 Kometen mit freiem Auge am Abendhimmel stehen, als sie aus den nach Westen gelegenen Fenstern schauten, und dieselbe Wahrnehmung machten sie auch im Freien. Am anderen Abend suchte Swift mit einem kleinen Fernrohr den Westhorizont ab und fand einen Kometen, der im Fernrohr nur ebenso hell war, wie der hellste der beiden am Tage zuvor gesehenen, dem freien Auge erschien. Ehe er ein größeres Fernrohr auf den Kometen richten konnte, war derselbe untergegangen. Weder er selbst noch andere telegraphisch benachrichtigte Sternwarten haben dann später den Kometen wiedergesehen. Da der Name von Swift, der schon zahlreiche Kometen entdeckt hat, einen Irrthum ausschließt, so kann man sich den Thatbestand wohl nur so erklären, daß ein sehr schwacher Komet, der vielleicht aus zwei Theilen bestand, wie dies ja bei Kometen öfters beobachtet ist, eine Bahn durchlief, die ihn zufällig in großer Nähe bei der Erde vorüberführte, dann mußte der Komet trotz seiner Kleinheit an dem Tage dieser großen Erdnähe sichtbar werden, ja sogar dem freien Auge erscheinen, aber schon am folgenden Tage, weil er sich nun direkt von der Erde entfernte, stark an Glanz abgenommen haben und bald ganz unsichtbar werden. Es erinnert diese Beobachtung lebhaft an eine ähnliche, die Prof. Wolf in Heidelberg im Jahre 1892 machte. Auf drei photographischen Platten, von denen die zweite 2¼ Stunden nach der ersten, die dritte 22 Stunden nach der zweiten aufgenommen war, zeigte sich das Bild eines Kometen von ziemlicher Ausdehnung, das aber schon auf der zweiten Platte schwächer erschien und auf der dritten bedeutend an Helligkeit verloren hatte und den an den folgenden Tagen ebenfalls niemand fand. Auch hier kann man nur eine Bahnlage für den Kometen annehmen, die ihn dicht bei der Erde vorbei- und dann direkt hinwegführte. Beide Geschehnisse zeigen aufs Neue, daß die Erde große Annäherungen von Kometen nicht zu fürchten hat, wie dies neulich Professor Förster für die im November 1899 zu erwartende Rückkehr des Kometen von 1866 noch besonders betont hat.

Schlechte Ausrede. Richter: „Also drei Tage nach der Hochzeit haben Sie Ihre Frau so arg geprügelt — können Sie einen Milderungsgrund anführen?" — Angekl.: „Ich . . . ich war vom Glücke trunken."

Neueste Nachrichten.

Peking, 4. November. Der japanische Gesandte ist gestern von hier abgereist; die chinesische Regierung hat ihm Ordensauszeichnungen verliehen.

Suakin, 4. November. Ein als Derwisch verkleideter Europäer, der auf der Reise nach dem Sudan begriffen war, ist von den hiesigen Behörden verhaftet worden.

Aix-les-Bains, 4 November. Die Königin-Regentin und Königin der Niederlande sind heute Nachmittag zu dreiwöchigem Aufenthalt hier eingetroffen; sie reisen incognito.

Konstantinopel, 4. November. Einer offiziellen Kundmachung zu Folge werden bei allen Sandschakskassen aus Notabeln bestehende Kommissionen gebildet, welche auf 5, 10, 30, 40, 50 und 100 Piaster lautende Billets ausgeben, deren Ertrag zur Kompletirung der fehlenden Waffen und Uniformen sowie anderer Ausrüstungsbedürfnisse der Redif-Depots bestimmt ist. Diese Kommissionen unterstehen der in Konstantinopel unter dem Vorsitz des Bautenministers Mahmud Dschemal Eddin eingesetzten Hauptkommission. Mehrzahlungen werden angenommen. Wer 2000 Piaster oder mehr bezahlt, erhält eine auf seinen Namen lautende Medaille. Nichtmuhamedaner können freiwillig an der Subskription theilnehmen. — Es verlautet, der Sultan habe 2000 Gewehre neuen Systems angekauft und beschlossen, weitere 10 000 zu kaufen sowie den Bedarf der militärischen Etablissements zu kompletiren.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 5. November um 6 Uhr Morgens über Null: 0,30 Meter. — Lufttemperatur 0 Gr. Cels. — Wetter heiter. — Windrichtung: Nordwest schwach.

Wetteransichten für das nördliche Deutschland:

Für Freitag, den 6. November: Wenig veränderte Temperatur, meist trübe, nebelig, vielfach Regen.

Für Sonnabend, den 7. November: Veränderlich, ziemlich kühl, vielfach Niederschläge. Strichweise Nachtfrost. Windig.

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	5. 11.	4. 11.
Russ. Noten. p. Cassa	217,40	217,30
Wechs. auf Warschau k.	216,30	216,20
Preuß. 3 pr. Consols	98,70	98,90
Preuß. 3½ pr. Consols	103,90	103,90
Preuß. 4 pr. Consols	104,10	104,10
Dtsch. Reichsanl. 3%	98,40	98,50
Dtsch. Rchsanl. 3½%	103,75	103,70
Poln. Pfandb. 4½%	67,—	67,20
Poln. Liquidatpfdbr.	—,—	—,—
Westpr. 3% Pfndbr.	94,30	93,60
Disc.-Comm. Antheile	207,90	208,20
Oesterreich. Bankn.	170,30	170,40
Thor. Stadtanl. 3½%		
Tendenz der Fondsb.	still.	fest.

	5. 11.	4. 11.
Weizen: November	169,75	169,75
Dezember	170,75	171,50
loco in N.-York	87⅝	—,—
Roggen: loco.	130,—	130,—
November	128,25	128,75
Dezember	129,75	130,25
Hafer: November	128,50	127,—
Dezember	128,50	127,—
Rüböl: November	58,40	58,—
Dezember	58,40	58,—
Spiritus 50er: loco	56,40	56,80
70er loco.	38,80	37,10
70er November	41,30	41,60
70er Dezember	41,30	41,60

Wechsel-Discont 5%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5½% für andere Effekten 6%.

Kaufhaus



M. S. Leiser

empfiehlt sein **grosses Lager** von nur diesjähriger

Damen-Konfektion,

bestehend in **Mänteln, Jaquettes, Capes, Pelzkragen, Mädchen-Paletots und Kinder-Kleidern**

in chiken neuen Façons zu vortheilhaft billigen **streng festen Preisen.**



Linoleum u. Cocusstoffe

praktischer warmer Fussbodenbelag
in verschiedenen Breiten
und hervorragend geschmackvollen Mustern
bekannt gediegene Qualität
zu sehr billigen Preisen.

D. Braunstein,
Breitestrasse 14.

Die zu rund 3300 Mark veranschlagten Erd, Maurer- und Pflasterarbeiten für einen Wasserthurm der Bewässerungsanlage des Barackenlagers auf dem hiesigen Fußartillerie-Scheeßplatze durch Windmotorenbetrieb sollen **am Sonnabend, den 7. November 1896, Vormittags 11 Uhr** in meinem Geschäftszimmer, Elisabethstraße 16 II, in einem Loose öffentlich verdungen werden.

Wohlverschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zur Terminsstunde im genannten Geschäftszimmer abzugeben, woselbst auch die Verdingungsunterlagen zur Einsichtnahme ausliegen und die zu den Angeboten zu verwendenden Verdingungsanschläge gegen Entrichtung von 1 Mk. in Empfang genommen werden können.

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.

Thorn, den 3. November 1896. (4738)

Baurath Heckhoff.

Bekanntmachung.

Die Staats- und Gemeindesteuern für das III. Vierteljahr — October bis Dezember — 1896/97 sind zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung bis spätestens

den 16. November 1896

an unsere Kämmerei-Nebenkasse währedn der Dienststunden von 8 Uhr Morgens bis1 Uhr Mittags zu zahlen.

Im Interesse der Steuerzahler machen wir darauf aufmerksam, daß der Andrang in den letzten Tagen vorgenannten Termins stets ein sehr großer ist, wodurch selbstverständlich die Abfertigung der Betreffenden verzögert wird. Um dieses zu verhüten, empfehlen wir schon jetzt mit der Zahlung zu beginnen.

Thorn, den 29. Oktober 1896. 4703

Der Magistrat.

Altstädt. Markt 20, II
zwei möbl. Zimmer zu vermiethen.

Zwei unmöbl. Zimmer
mit Küche und Burschengelaß sind per sofort **zu vermiethen.**
Näheres in der Expedition d. Ztg.

Wohnungen zu vermiethen Bäckerstraße 45.

---

1 m. Zim. prt. m. Kab. z. v. Strobandstr. 17.

Drei kl. Wohnungen im Hause **31** neben dem Botanischen Garten von sogleich zu vermiethen. Auskunft ertheilt Schlossermeister **R. Majewski, Brombergerstr.**

Ein möbl. Zimmer, auch 2 nebeneinander liegende möbl. Zimm. m. Pension an 1 od. 2 Herren sofort zu vermiethen. **Fischerstraße 7.**

Altstädt. Markt 5
ist die von Herrn Stabsarzt **Nitze** bewohnte **III. Etage,** bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör pr. 1. April 1897 zu vermiethen. Näheres im Comtoir von
4713 **Marcus Henius.**

Ein unmöbl. Zimmer
eventl. mit Burschengelaß ist per sofort **zu vermiethen.**
Näheres in der Expedition d. Ztg.

Möbl. Wohn. n. Burschengelaß z. verm. Zu erfr. **Coppernikusstr. 21,** im Laden.

Im
Neubau Schulstr. 10|12
sind herrschaftliche Wohnungen v. 6 Zimmern nebst allem Zubehör von sofort zu vermieth.
(4309) **G. Soppart.**

---

1 frdl. Wohn. 2 gr. hell. Zim., h. Küche Aussicht n. der Weichsel, m. a. Zub. v. sofort z. verm., das. auch 1 frdl. kl. Z. nach vorn geleg., f. 1 alleinst. Pers z. h. Bäckerstr. 3.

In meinem Hause ist per gleich **1 Wohnung** zu vermiethen. (2803)
Eduard Kohnert, Windstr. 5.

Eine Aufwärterin
gesucht. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Gardinen,
Läufer,
Kleiderstoffe,
Flanelle,
Leinen-Waaren,
Tricotagen
und
fertige Wäsche

kaufen Sie sehr billig und gut bei

J. Biesenthal,
Heiligegeiststr. 12,
Eckladen.

Streng reelles Geschäft.
(4162)

Ich empfehle mich den hiesigen Herrschaften von Thorn und Umgegend zur
Anfertigung von Grabgittern, Kreuzen etc., electrischen Anlagen
und sonstige in mein Fach schlagende Arbeiten sauber u. gut zu den **billigsten Preisen** anzufertigen. (4631)

Otto Michulski,
Bau- u Kunstschlosserei
Bäckerstraße 26.

Wegen Aufgabe dieser Artikel
Platin-Brenn-Apparate
sowie
Gegenstände z. Brennen
äusserst billig.
Anders & Co.

J. C. KÖNIG & EBHARDT, HANNOVER
GESCHÄFTSBÜCHER-FABRIK BUCH- & STEINDRUCKEREI

Prämiirt mit der Königlich Preussischen Goldenen Staats-Medaille, sowie mit den höchsten Auszeichnungen auf allen Welt- und vielen anderen Ausstellungen.

Agentur und Lager
bei
Walter Lambeck, Buchhandlung, Thorn.

Alle couranten Liniaturen stets am Lager. Extra-Anfertigungen in ca. 2–3 Wochen.

Vervollkommneter Metall-Draht-Einband. Verkauf zu Fabrik-Preisen.

Die von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige nunmehr genehmigten

Feldbinden

sind zu haben. 4736

Heinrich Kreibich.

Die geehrten Herrschaften von Mocker und Umgegend bitte ich um gütige Unterstützung meiner

Damenschneiderei.

Ich verpflichte mich, Jeden durch die Sauberkeit und billigen Preise meiner Arbeiten zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

Clara Tornow,
4637) **Mocker,** Schwagerstraße 48.

Kieler-Geld Lotterie.

1 Gewinn á 50000, 20000; 10000, 5000, 3000; 2 á 2000; 4 a 1000; 10 á 500; 40 à 300, 80 à 200; 120 à 100; 200 á 50; 300 á 30; 500 à 20; 1000 á 10; 4000 á 5 Mark.

Loose à 1 M. 10 Pf.
in der
Expedition der Thorner Zeitung.

---

600 Stück
Patentverschluss-Flaschen,
dreizehntel Liter Inhalt, in einzelnen Posten à **8 Pfg.** per Stück zu verkaufen.
4742 **M. Kopczynski.**

Lastwagen,

gut erhaltener 4zölliger, wegen Raummangel **billig zu verkaufen.**

Offerten unter **L. C. 4708** durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Lehrling
kann eintreten. 4715
Louis Grunwald, Uhrmacher, **Bachestr. 2.**

---

10 Pf. a Notenpiece aus meiner **Musikalien-Leih-Anstalt.**
Walter Lambeck.

Teltower Rübchen

empfiehlt 4709

A. Mazurkiewicz

Für Zahnleidende!
Wohne jetzt
Altstädt. Markt Nr. 27
Dr. chir. dent. M. Grün.

Mildeste Veilchen- Rosen- Pfirsichblüth. **Seife**

in vorzüglicher Qualität empf. à Packet (3 Stück) 40 Pf. (3254)

J. M. Wendisch Nachfl.

Gegen Hautunreinigkeiten
Mitesser, Finnen, Flechten, Röthe des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife:
Bergmann's Birkenbalsamseife
von **Bergmann & Co.** in Dresden. Vorr. à St. 50 Pf. bei **Adolf Leetz.** 3333

Es ist eine
Stellmacherwerkstelle
mit Handwerkzeug, auch ohne, und Wohnung von sogleich zu verpachten bei
Jagodzinski,
Schmiedemeister in Schulitz.

Junge Leute
zum Bespeisen können sich melden
Mocker, Schwagerstraße 48.
Für guten Mittagstisch 2c. wird gesorgt.
Um gütige Unterstützung hierin bittet
4636 verw. Frau **Jul. Tornow.**

Ein Kutscher
zum **sofortigen** Antritt gesucht.
H. Jllgner, Brombergerstr. 33.

Die amtliche Gewinnliste der Berliner Pferde-Lotterie liegt zur Einsicht aus in der Expedition der Thorner Zeitung.

Kirchliche Nachrichten.
Evang. luth. Kirche.
Freitag, den 6. November 1896.
Abends 6½ Uhr: Abendstunde.
Herr Superintendent Rehm.

Synagogale Nachrichten.
Freitag Abendandacht 4¼ Uhr.

Liederfreunde Heute Freitag Schützenhaus.

Schützenhaus-Theater.
Freitag, den 6. November:
Einmalige Aufführung
von 4743
Madame Sans-Gêne.
Sergeant Lefebvre
Herr Waldemar als Gast.

Kleinkinder-Bewahr-Verein.
Bazar
Mittwoch, d. 11. November cr.,
Nachmittags 4 Uhr
i. d. oberen Räumen d. Artushofes.
Eintritt 25 Pf., Kinder frei.
Von 5 Uhr an:
CONCERT
ausgeführt von der Kapelle des Königl. Infanterie-Regiments von Borcke Nr. 21.

Für **Kaffee** und **reichhaltiges Buffet** wird bestens gesorgt sein.

Um Uebersendung der uns freundlichst zugedachten Gaben und recht zahlreichen Besuch bittet 4746

Der Vorstand.

Hedwig Adolph. Rosa v. Fischer. Louise Glückmann, Ida Gotzhein. Anna Hübner. Laura Lilie. Hanna Schwartz. Johanna Sponnagel. Emma Uebrick.

Deutscher Privat-Beamten-Verein.
Zweigverein Thorn.
Freitag, den 6. November cr.
im Schützenhause:
Abends 8 Uhr:
Vorstandssitzung.
Abends 8½ Uhr:
Monats-Versammlung.

Die Tagesordnung zur Monats-Versammlung ist durch besondere Karte bekannt gemacht.

Wir bitten mit Rücksicht auf die Bedeutung der Tagesordnung um **vollzähliges** und **pünktliches** Erscheinen. Gäste willkommen.

(4747) **Der Vorstand.**

Deutscher Privat-Beamten-Verein.
Zweigverein Thorn.
Sonntag, d. 8. November cr.,
im kleinen Saale d. Schützenhauses:
Geselliger Familien-Abend.
Anfang 7 Uhr.

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen. Einladungskarten für Gäste sind bei den Herren **Günther** und **Mühlbradt** zu haben. 4748

Das Vergnügungs-Komité.

Wisniewski's Restaurant,
Mellienstrasse 66.
Zu der am **Sonnabend, 7. d. M.** stattfindenden
Zauber-Vorstellung
verbunden mit 4744
Tänzkränzchen
ladet ein **Wisniewski.**
Entree frei.

---

6. und 7. Ziehung der Lauenburger Kreuz-Lotterie.

Loose sind noch zu haben in der **Expedition der „Thorner Zeitung".**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.

Hierzu Lotterie-Liste.

Beilage zur „Thorner Zeitung" in Thorn.
Gedruckt in der Raths-Buchdruckerei Thorn.

4. Klasse 195. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 4. November 1896. — 17. Tag Vormittag.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

101 12 19 73 93 96 224 893 937 **1** 069 382 449 72 627 708 (500) 848 **2** 003 76 105 72 (300) 97 265 359 604 705 19 (500) 934 44 99 **3** 041 226 36 495 608 836 **4** 098 179 201 308 (1500) 98 (300) 419 48 95 551 642 700 1 23 89 980 **5** 172 77 90 349 470 600 **6** 078 (1500) 154 296 (300) 317 480 654 95 **7** 141 232 (500) 96 380 688 816 **8** 080 83 271 76 582 90 (300) 625 91 775 **9** 158 389 445 63 66 546 53 786 96 912

10 017 22 (8000) 74 503 656 92 (500) 975 **11** 011 221 397 502 17 (300) **12** 062 113 46 50 276 348 455 98 640 58 85 898 **13** 037 61 355 65 87 949 77 **14** 144 216 44 50 55 (3000) 75 79 363 91 465 75 652 910 **15** 050 101 34 238 63 339 (800) 521 99 (800) 600 800 951 69 **16** 174 257 364 400 10 12 552 681 864 963 **17** 200 354 82 532 80 91 611 27 747 981 **18** 051 274 303 27 571 632 65 732 (1500) **19** 057 (800) 90 148 391 435 555 77 803 16

20 081 149 57 231 364 (300) 529 778 **21** 060 (300) 63 (300) 72 186 248 308 52 76 437 513 21 65 80 773 (500) 895 97 **22** 090 306 448 613 19 764 826 30 (300) 31 **23** 019 126 231 34 571 83 712 24 889 960 **24** 003 70 206 54 (3000) 384 509 618 724 828 (3000) **25** 094 112 (500) 208 316 (300) 409 577 602 754 894 (300) 922 **26** 013 (1500) 359 453 521 908 50 **27** 069 157 244 (1500) 448 (1500) 67 (1500) 575 887 979 (500) **28** 014 17 135 399 581 625 29 811 28 903 27 **29** 192 (300) 297 347 517 90 97 624 700 84 933

30 279 80 600 35 (1500) 801 11 68 (300) **31** 266 496 733 50 (1500) 870 901 99 **32** 168 461 65 78 641 44 709 13 963 (300) **33** 016 284 480 599 892 **34** 029 39 47 330 427 47 612 63 (500) 724 70 891 910 81 **35** 166 77 201 26 304 46 47 466 546 57 (500) 90 (1500) 850 81 982 (3000) **36** 142 48 420 35 (1500) 71 554 646 763 **37** 151 208 64 631 832 943 **38** 018 171 301 475 588 617 (3000) 51 711 982 **39** 133 362 547 608 81 826

40 122 96 210 42 455 (1500) 527 94 711 53 82 87 994 **41** 059 151 215 320 (1500) 23 664 720 38 842 **42** 009 122 56 217 85 319 410 83 34 541 (300) 617 69 868 **43** 052 72 154 (500) 81 482 782 (300) 933 58 62 **44** 234 57 346 54 409 (300) 532 75 99 757 837 **45** 389 514 94 676 713 79 806 34 (3000) 36 66 (5000) 950 **46** 367 624 735 70 825 **47** 395 724 50 92 822 37 (1500) **48** 085 118 31 211 31 496 678 87 730 41 870 943 45 53 **49** 047 85 331 438 58 687 736 822 914

50 100 27 (1500) 243 96 393 499 659 (1500) 770 (1500) 841 53 975 **51** 090 113 24 205 325 553 645 771 895 933 40 **52** 188 343 582 620 **53** 161 63 212 355 456 59 512 805 71 977 **54** 116 62 (500) 87 223 34 47 385 452 637 76 (3000) 771 856 (300) 992 **55** 035 40 197 280 352 (3000) 413 604 19 26 55 860 (300) 940 99 **56** 053 106 47 79 84 229 503 902 **57** 064 (1500) 220 66 341 532 799 874 (3000) **58** 062 111 227 461 613 63 861 95 966 (500) 81 **59** 204 (300) 39 91 465 639 785 833

60 138 578 633 757 (300) 847 79 (300) 964 **61** 001 59 366 453 (300) 91 597 (3000) 645 728 **62** 066 102 66 79 804 57 73 79 950 82 85 **63** 114 282 725 **64** 102 36 45 211 442 555 97 (3000) 720 961 **65** 121 57 278 413 610 51 77 802 968 (1500) **66** 141 314 86 582 616 739 815 (300) 901 49 **67** 146 51 265 343 539 53 677 738 56 810 937 52 **68** 045 244 68 478 888 **69** 009 256 (1500) 76 409 686 978 98

70 099 111 206 27 60 331 59 448 94 586 (300) 670 752 946 **71** 008 61 154 201 59 (3000) 386 444 89 509 60 905 57 **72** 014 54 83 125 61 496 641 94 814 (500) 46 79 994 **73** 049 131 (300) 39 251 84 390 521 55 72 610 86 752 879 **74** 116 21 288 330 543 726 32 950 **75** 165 245 309 29 488 768 812 41 948 **76** 011 (3000) 122 236 86 304 5 19 629 748 874 917 **77** 543 605 11 724 803 908 81 91 **78** 139 201 47 319 461 68 515 33 42 605 996 **79** 322 539 897 943

80 101 98 295 384 440 (1500) 41 590 612 733 81 852 81 996 **81** 119 396 490 503 623 34 51 90 980 **82** 297 337 58 450 62 559 76 656 932 34 **83** 054 (1500) 175 481 961 **84** 147 52 447 524 618 80 90 (1500) 753 **85** 135 49 238 81 334 90 506 644 732 912 52 (500) **86** 188 93 98 262 416 (500) 520 760 819 59 **87** 199 254 337 71 434 551 674 92 781 830 931 38 55 **88** 166 73 213 17 90 307 46 599 631 53 58 (500) 777 805 **89** 153 257 95 240 748 53 (3000) 64 817

90 026 69 (300) 307 25 456 698 784 842 940 **91** 081 (500) 144 61 288 (500) 338 (500) 852 60 (500) 912 **92** 030 43 45 54 106 307 899 971 **93** 074 170 237 86 311 26 44 88 96 488 562 749 974 (500) **94** 147 527 50 615 48 753 (1500) 96 972 **95** 006 (500) 14 90 134 54 820 706 905 **96** 102 24 66 (1500) 306 33 437 516 615 784 943 **97** 021 86 357 479 837 910 **98** 269 327 80 670 87 847 917 53 **99** 035 83 159 257 (3000) 320 52 426 529 609 (300) 836 79

100 020 105 321 33 91 410 29 768 826 63 967 **101** 001 101 18 76 252 308 (1500) 457 93 **102** 126 290 365 432 51 (3000) 621 65 70 861 953 **103** 036 89 128 271 83 377 575 618 **104** 027 309 528 30 89 619 93 797 **105** 055 113 99 260 384 483 525 50 99 (3000) 630 757 812 **106** 135 55 362 594 624 934 **107** 135 348 64 79 417 35 41 513 32 71 77 629 36 49 61 (300) 885 **108** 133 47 252 385 529 638 60 63 812 **109** 128 35 (3000) 266 87 346 (500) 60 499 (500) 555 608 804 973

110 042 53 121 238 322 26 86 571 651 64 84 713 803 27 34 39 78 **111** 229 76 417 41 43 49 542 627 (500) 96 768 922 **112** 026 (500) 40 127 (300) 205 525 85 676 817 62 962 **113** 030 90 177 285 579 673 768 85 904 **114** 167 618 26 894 (500) 936 **115** 421 638 774 92 803 **116** 162 435 49 550 889 934 94 **117** 052 82 182 278 84 530 89 622 821 89 970 **118** 010 17 30 (300) 176 204 20 (800) 401 50 61 542 (500) 698 756 79 98 **119** 312 484 500 62 (8000) 633 56 64 784

120 071 73 106 385 677 87 763 **121** 076 141 204 377 482 500 14 656 64 (300) 739 98 822 **122** 091 192 236 475 **123** 446 568 678 707 (300) 77 (1500) 972 **124** 084 105 16 41 64 (500) 99 (500) 612 (500) 748 **125** 092 205 340 476 502 (300) 12 96 704 969 **126** 010 (500) 49 259 450 61 76 506 79 (1500) 96 **127** 000 67 208 10 48 334 468 (300) 528 89 642 46 798 **128** 130 83 298 303 59 512 609 37 841 **129** 002 18 266 83 331 36 465 537 73 93 894 908

130 011 162 93 140 48 64 307 416 (300) 17 507 80 667 735 (3000) **131** 002 142 (1500) 233 458 556 62 93 793 **132** 157 90 280 (3000) 97 421 64 96 **133** 182 642 861 939 **134** 092 129 84 351 520 605 741 82 **135** 089 136 65 409 525 602 **136** 164 271 (1500) 307 43 556 728 **137** 319 28 431 59 536 79 946 **138** 034 130 266 339 (300) 413 96 591 618 28 799 884 (3000) 973 **139** 379 415 526 49 737 71 93

140 150 315 419 872 (300) 951 99 **141** 039 89 375 84 (1500) 592 (5000) 733 802 **142** 125 244 72 300 (1500) 454 58 86 721 37 98 971 **143** 069 392 703 53 **144** 185 246 (500) 352 816 **145** 141 240 53 330 70 406 (3000) 580 853 **146** 139 625 716 997 (500) **147** 035 139 54 201 334 430 (300) 73 544 600 53 76 810 925 **148** 060 209 90 442 83 548 646 718 **149** 216 80 443 551 609 (300) 58 60 63 772 99 837 908

150 092 203 427 34 44 617 63 763 810 930 **151** 188 72 310 20 (300) 416 652 (3000) 721 (3000) 811 **152** 058 107 296 408 506 625 70 (1500) 723 987 **153** 052 59 141 675 850 **154** 141 233 38 404 7 11 14 517 611 828 **155** 002 105 477 515 612 971 **156** 011 184 201 72 75 (500) 354 88 421 903 66 **157** 050 52 67 571 659 819 (300) **158** 052 183 295 605 64 781 939 99 **159** 046 589 636 767 91

160 014 667 826 (500) 922 91 **161** 079 105 44 (300) 206 57 345 420 93 509 46 94 663 (500) 66 742 809 954 **162** 049 409 526 920 **163** 042 258 341 465 505 61 639 (1500) 713 18 39 836 **164** 108 674 719 **165** 142 275 76 80 380 445 52 524 (1500) 729 60 (3000) 863 88 929 79 **166** 125 382 441 45 67 72 515 67 98 **167** 234 508 650 712 863 **168** 043 128 239 553 78 850 982 **169** 002 6 17 147 254 333 420 647 841 70 993

170 165 301 498 831 69 73 954 **171** 192 228 56 302 409 589 608 715 **172** 321 22 56 427 72 551 79 727 925 93 **173** 381 (300) 407 82 646 722 820 94 **174** 112 31 36 246 79 408 92 513 (1500) 77 797 **175** 036 72 (1500) 90 143 253 73 303 66 75 453 63 607 890 948 **176** 113 (300) 15 53 60 385 716 60 78 883 953 **177** 055 70 355 (500) 422 512 (1500) 612 89 744 62 854 926 **178** 107 99 314 (3000) 30 69 440 600 42 (3000) 707 **179** 593 663 774 800 961

180 036 79 330 31 608 55 809 47 931 76 (3000) 79 **181** 251 663 (1500) 899 908 **182** 023 118 90 210 17 27 75 313 738 851 62 921 56 **183** 265 (3000) 481 766 (300) **184** 115 (3000) 77 87 406 668 737 818 41 **185** 063 245 302 19 42 433 77 89 (1500) 532 37 95 (3000) 670 845 901 13 68 **186** 058 198 357 83 468 530 41 621 998 (500) **187** 021 126 206 44 815 37 57 939 47 71 (500) **188** 036 675 737 847 49 79 **189** 242 457 66 85 (3000) 559 668

190 046 82 195 243 516 68 872 **191** 390 773 983 (500) **192** 049 185 92 458 598 (300) 647 723 35 912 **193** 126 28 59 286 94 356 846 71 **194** 162 289 537 668 710 980 **195** 002 68 76 102 346 461 618 (300) 714 824 (1500) 98 906 (3000) 24 **196** 127 325 443 612 **197** 064 363 480 500 691 775 834 933 62 (500) **198** 036 112 63 345 408 88 938 **199** 151 434 (300) 745 93 881 910

200 059 71 103 356 532 **201** 122 53 56 379 438 81 601 56 (300) 75 88 705 **202** 183 272 78 (500) 304 484 91 557 607 35 86 820 (300) 51 976 **203** 152 222 (1500) 301 20 531 700 37 903 78 **204** 126 229 307 97 417 587 620 746 75 903 39 **205** 157 218 419 965 80 **206** 120 (500) 442 669 99 740 862 (1500) 99 920 **207** 179 227 42 64 (500) 78 87 333 414 24 33 36 79 (300) 92 758 **208** 257 60 (3000) 318 (500) 412 534 35 65 (500) 88 714 (500) **209** 051 134 55 86 240 61 334 417 22 98 538 50 59 830 997

210 071 110 385 (3000) 569 628 740 45 810 946 **211** 129 85 218 86 97 406 43 59 603 34 74 (3000) 939 **212** 000 71 335 64 423 577 774 (1500) 949 86 **213** 282 380 488 504 604 (500) 783 808 24 947 **214** 024 135 76 249 310 484 732 830 **215** 049 723 99 875 (300) 93 **216** 314 455 527 841 997 **217** 018 386 493 (500) 842 87 **218** 101 42 77 283 334 62 489 **219** 044 300 400 20 95 530 627 821 88 (500) 96 (500)

220 102 246 313 465 731 886 909 **221** 121 31 72 219 36 304 50 67 516 679 754 906 90 **222** 023 27 133 319 466 776 931 95 (1500) **223** 261 307 20 (300) 47 62 504 21 686 716 929 46 47 **224** 114 (300) 224 680 895 **225** 018 22 275 402 (1500)

4. Klasse 195. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 4. November 1896. — 17. Tag Nachmittag.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

6 137 79 364 520 30 709 (3000) 854 62 928 **1** 051 165 285 (3000) 826 615 44 99 743 67 69 79 **2** 134 239 344 469 544 82 93 837 906 **3** 266 309 40 405 612 (3000) 59 83 725 **4** 073 81 420 (300) 93 508 76 87 651 (500) 729 936 63 **5** 059 124 269 303 31 55 59 421 554 (500) 910 86 **6** 214 94 340 812 56 **7** 051 136 236 52 393 461 (3000) 518 700 15 49 66 **8** 048 63 123 227 (500) 38 72 467 94 579 640 (3000) **9** 109 219 46 58 363 456 64 638 764

10 465 73 95 500 640 51 727 75 96 839 **11** 001 305 32 (1500) 84 98 (500) 436 50 546 70 602 27 925 47 60 **12** 017 35 329 (500) 409 56 526 623 701 834 72 **13** 125 393 464 (500) 561 900 (300) 76 **14** 053 237 (300) 548 711 886 (300) 98 (1500) **15** 039 106 522 23 875 80 981 **16** 247 329 539 701 73 (3000) 903 61 **17** 026 31 51 95 127 55 215 473 683 951 55 67 **18** 277 486 505 29 95 639 (3000) 760 92 843 974 90 (300) **19** 014 244 93 359 437 675 96 806 57

20 072 213 497 972 **21** 029 94 153 200 24 456 541 784 999 (3000) **22** 043 227 70 443 73 521 45 88 700 (1500) **23** 082 258 683 715 34 846 93 986 (3000) **24** 412 67 570 614 **25** 052 244 76 928 **26** 085 (500) 112 275 326 85 773 75 (1500) 871 78 **27** 064 116 52 211 413 **28** 186 369 449 635 38 **29** 284 86 403 589 808 98 964

30 337 506 755 913 63 **31** 495 531 60 94 711 64 909 98 **32** 042 278 433 523 87 651 65 738 (500) **33** 106 208 12 303 427 506 660 (300) 81 920 62 67 **34** 026 27 45 370 511 739 95 858 80 906 (1500) 77 **35** 015 72 105 43 212 71 421 26 623 979 80 (300) 93 **36** 074 144 86 294 344 59 93 735 71 884 91 **37** 245 451 668 786 809 901 4 **38** 030 35 49 87 143 (300) 231 77 (3000) 335 473 516 654 821 **39** 104 294 682 717 60

40 003 63 102 33 267 340 418 580 763 (300) 64 810 92 96 97 904 **41** 052 68 (500) 70 224 376 438 565 **42** 104 46 50 95 211 426 90 602 31 82 702 895 900 **43** 126 92 379 (3000) 87 449 527 56 685 776 818 963 **44** 009 64 77 182 224 311 427 508 96 628 45 47 (1500) 68 765 84 813 979 **45** 456 802 910 (300) **46** 074 82 95 126 279 390 495 505 645 851 95 96 979 **47** 056 313 502 34 897 942 **48** 123 570 849 58 919 57 **49** 057 134 200 34 334 427 726 71 802 24 45 (1500)

50 049 112 24 287 331 410 56 631 91 752 842 81 **51** 080 238 363 70 402 63 515 42 751 893 991 **52** 115 20 79 302 60 412 717 813 (3000) **53** 111 274 98 323 80 419 500 93 820 **54** 267 90 316 78 91 485 715 30 989 **55** 180 261 323 95 430 58 609 756 57 813 77 **56** 268 87 304 88 537 65 68 82 90 617 67 896 **57** 288 360 401 16 39 502 40 662 98 760 (3000) 820 33 918 **58** 008 142 210 95 404 605 19 **59** 117 (3000) 368 558 (3000) 86 621 36 52 756 69 835 927

60 328 475 539 792 921 **61** 225 46 53 333 35 503 716 841 53 98 951 **62** 033 201 411 99 548 616 35 71 731 **63** 186 234 46 58 345 648 81 910 58 (1500) **64** 271 313 79 401 671 72 734 39 815 997 **65** 059 (1500) 67 150 266 313 448 63 97 637 785 96 (3000) 880 97 958 **66** 009 124 57 325 419 673 876 **67** 081 267 (1500) 82 90 344 (500) 89 547 51 67 789 **68** 101 442 47 (1500) 841 922 75 90 **69** 090 169 73 202 33 382 91 817

70 212 41 83 351 552 684 92 831 **71** 047 65 (**10 000**) 73 110 236 88 316 35 64 (1500) 542 43 68 762 (300) 800 93 906 **72** 216 618 58 68 748 74 809 **73** 863 96 926 **74** 014 (500) 129 87 356 653 85 812 913 **75** 182 802 17 88 (1500) 946 (1500) **76** 066 223 63 461 540 646 91 984 **77** 149 257 320 464 609 64 914 38 **78** 093 153 81 95 229 305 521 38 607 65 98 728 99 **79** 069 121 72 91 209 35 37 72 312 440 576 676 749 97 801 946 (300)

80 099 (300) 205 945 **81** 179 317 78 455 558 76 669 756 **82** 010 (300) 16 315 54 557 670 768 77 84 816 (1500) 78 974 **83** 255 588 617 824 **84** 087 174 204 516 43 **85** 127 306 636 41 73 706 802 52 931 **86** 054 (1500) 105 274 343 84 (1500) 704 9 975 **87** 205 20 49 77 518 58 608 48 51 73 785 (300) 860 909 **88** 137 288 (1500) 437 708 934 **89** 060 195 239 362 429 52 (300) 669 706 22 894 976

90 234 327 57 58 676 759 854 89 **91** 080 172 252 93 381 415 652 815 (300) 47 88 964 **92** 037 60 277 313 18 23 37 812 68 **93** 039 79 186 323 85 427 622 (3000) 723 29 65 **94** 051 161 571 608 38 (500) 94 705 929 (300) 67 **95** 033 53 150 91 223 77 322 458 79 751 854 56 974 **96** 125 34 (5000) 331 411 869 92 **97** 049 266 317 420 538 47 638 88 755 69 858 **98** 005 11 (500) 19 (1500) 27 85 107 58 92 441 576 714 39 **99** 010 31 59 223 62 359 87 446 526 840

100 090 188 459 83 591 629 801 45 914 **101** 050 436 550 65 730 96 (300) 816 **102** 123 259 449 506 67 681 788 803 23 **103** 121 29 264 443 634 56 83 97 (300) 722 844 99 **104** 074 75 151 324 29 42 97 503 26 618 27 761 **105** 036 94 339 66 931 **106** 041 105 9 76 84 650 74 896 926 65 **107** 035 419 940 **108** 169 99 (500) 388 467 577 713 48 96 877 943 **109** 108 87 236 (3000) 350 465 82 5 2 675 941 45

110 012 143 87 94 209 302 663 87 88 804 **111** 012 98 (300) 201 (1500) 8 357 (3000) 433 505 603 10 791 955 **112** 022 329 886 940 **113** 022 45 104 213 28 382 442 657 700 24 98 993 **114** 091 135 68 205 82 310 633 77 **115** 136 304 42 427 644 79 731 891 **116** 007 97 200 13 32 483 568 842 56 84 935 **117** 046 85 124 509 **118** 355 432 92 (1500) 875 (3000) 921 (300) **119** 153 340 420 578 79 839 78

120 051 127 44 (500) 241 88 404 (5000) 45 567 633 781 802 931 94 (300) **121** 020 225 49 313 93 459 775 845 901 41 (3000) **122** 217 302 48 80 88 544 85 689 813 40 955 80 **123** 062 243 335 553 62 77 871 969 81 (300) **124** 220 95 375 599 938 **125** 039 41 373 86 621 (3000) 45 756 70 896 (3000) 902 23 **126** 082 233 (1500) 490 641 709 17 86 93 (3000) **127** 007 21 51 99 272 303 412 657 99 840 909 **128** 064 210 377 594 719 **129** 062 262 339 444 534 53 (300) 706 (3000) 943 (1500)

130 033 107 15 284 352 428 39 71 515 99 756 968 **131** 192 229 25 (1500) 93 316 497 664 708 21 27 920 **132** 442 523 38 (1500) 91 **133** 350 421 560 **134** 015 175 (3000) 271 347 590 658 725 827 908 **135** 003 221 49 344 90 462 89 550 652 708 818 46 67 (300) 72 997 **136** 076 78 138 55 (500) 65 324 87 604 719 **137** 047 503 613 707 (500) **138** 212 710 57 845 **139** 108 26 209 54 62 355 458 63 558 (300)

140 051 110 74 483 (1500) 672 723 (300) 832 96 **141** 099 147 344 414 768 83 90 820 925 (500) 27 **142** 467 (3000) 76 533 89 **143** 053 340 496 781 905 65 82 **144** 007 20 30 336 55 482 811 966 **145** 229 85 93 423 82 751 830 **146** 120 65 222 47 52 69 343 415 (500) 540 701 24 42 883 **147** 119 240 57 61 630 818 21 **148** 003 176 501 756 880 **149** 156 81 227 345 64 480 711 21 816 92 930 71

150 014 174 287 317 49 504 29 (3000) 99 45 699 895 **151** 184 222 305 430 528 742 73 865 937 80 **152** 646 769 900 17 **153** 197 (3000) 332 424 502 99 (1500) 959 95 **154** 179 251 87 323 39 52 63 444 55 (3000) 521 67 613 58 776 **155** 181 340 430 535 60 649 62 65 782 852 (3000) 77 936 95 **156** 133 44 (3000) 205 898 (500) **157** 054 94 125 705 20 65 81 93 850 922 **158** 028 340 493 527 696 766 844 958 **159** 099 232 305 (300) 70 454 689 758 83 825

160 207 90 940 **161** 007 123 209 (3000) 54 305 439 63 611 59 83 92 950 **162** 274 483 914 **163** 116 406 506 601 748 **164** 172 (1500) 227 64 325 38 95 403 540 664 79 945 **165** 061 219 342 687 997 **166** 367 (300) 425 (300) 501 89 729 861 900 16 **167** 069 216 64 73 301 79 415 631 (300) 716 92 851 73 89 (500) 900 **168** 131 (3000) 526 620 705 916 **169** 130 214 40 345 424 500 29 40 (1500) 758 905

170 016 120 382 86 544 86 782 826 924 (300) **171** 076 157 63 237 89 463 731 826 32 954 **172** 125 89 202 402 37 50 586 705 15 66 875 (1500) 920 (1500) **173** 046 282 97 370 409 57 591 704 42 927 (1500) 40 **174** 019 47 176 295 615 77 809 911 80 **175** 132 203 69 95 331 55 597 701 27 51 861 **176** 016 58 (3000) 69 190 318 90 416 (500) **177** 077 238 42 (300) 382 746 991 **178** 005 (300) 268 366 (3000) 412 54 97 (**15 000**) 547 672 (3000) 82 92 817 904 **179** 361 82 444 72 89 516 (1500) 798 826

180 060 106 229 34 451 597 681 883 956 **181** 083 146 69 337 515 (3000) 699 732 881 935 **182** 075 421 55 513 52 56 726 833 42 993 **183** 208 301 20 89 576 780 **184** 095 380 681 785 975 84 (300) **185** 242 351 536 612 19 27 993 **186** 053 269 514 750 865 995 **187** 133 351 54 (300) 85 98 450 64 (500) 707 820 48 **188** 420 76 506 694 700 90 **189** 480 90 646 (500) 711 54 800 917 76

190 049 93 184 317 55 465 552 775 969 (1500) **191** 028 43 87 323 492 519 73 76 825 43 947 **192** 119 291 305 17 (3000) 401 630 (500) 977 **193** 023 113 209 42 45 362 400 45 (500) 95 757 99 916 31 32 **194** 080 215 (300) 92 421 544 95 (500) 797 800 21 **195** 101 53 234 341 421 654 61 786 811 49 93 962 **196** 043 79 193 256 462 517 78 691 707 29 (500) 930 (3000) **197** 330 61 97 432 56 643 (1500) 872 959 (500) 99 **198** 169 74 280 359 (300) 460 (300) 635 **199** 013 67 105 86 (3000) 217 384 458 (300) 582 707 43 72 950

200 266 399 564 645 89 899 989 **201** 049 162 277 395 608 34 78 (3000) 717 802 62 97 906 27 81 **202** 167 286 314 592 689 705 80 840 903 **203** 001 78 267 312 (300) 99 420 512 704 (500) 862 80 87 963 86 **204** 085 143 77 654 89 720 43 **205** 017 301 71 76 449 (300) 84 542 643 819 (1500) 78 **206** 061 104 34 553 640 76 727 **207** 042 101 88 312 36 73 82 417 51 575 693 766 848 83 **208** 061 176 91 95 247 480 515 39 721 80 (1500) 99 (3000) 827 923 **209** 055 430 514 644 719 898

210 006 51 79 178 379 437 544 611 19 (300) 31 66 856 **211** 065 127 28 81 236 87 347 690 796 **212** 195 537 48 647 (300) 61 82 775 895 **213** 088 142 264 (1500) 387 419 520 696 **214** 120 91 (1500) 515 78 98 968 **215** 047 137 (3000) 238 (500) 46 305 84 690 **216** 036 52 81 143 86 380 567 769 **217** 195 277 316 405 535 69 676 818 **218** 224 307 430 44 517 40 97 625 762 92 911 67 73 **219** 215 482 783 922

220 051 619 36 841 931 **221** 055 269 346 465 (1500) 633 87 744 837 (300) 900 **222** 067 223 (500) 27 42 308 412 15 707 9 73 867 913 21 **223** 007 87 321 565 80 634 99 756 (500) 841 (300) **224** 298 338 (300) 402 27 522 23 72 91 659 831 (300) 913 **225** 004 78 131 349 483 (3000) 585 97